

Du hast keinen Begriff davon, wie es gerade die Weiber sind, die sich in der Noth zusammenzudrücken wissen, wenn sie auch sonst noch so viele überflüssige Klüßen, Kösten und Durtschachteln mit sich herumschleppen und auf der Eisenbahn drängen. Mit uns Mannsvolk ist's genau das Umgekehrte. Geht es uns gut, so haben wir in einem Winkel mit einer Cigarre genaug; aber geht es uns schlimm, so brauchen wir in unserer Phantasie zum Mindesten das halbe Weltall, um Ellenbogenraum für neue Dummheiten zu gewinnen.
Willy, Naabe. Alte Kester.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der künstliche See.

Ein Roman von Pauline Großer.

XIX.

Riedberg hatte sich durch seine Abmachungen die volle Zufriedenheit seines Gönners erworben, und diese war ihm fast noch wichtiger, als die Vermittlungsgebühr, die er sich doch für den seiner Ansicht nach außerordentlich günstigen Grundverkauf aufrechnen mußte. Er hatte ja sofort erkannt, daß erstens das Grundstück in ganz unvernünftiger Weise überzahlt worden war, was er sich freilich durch die Persönlichkeit der Besitzerin hinreichend zu erklären wußte und zweitens, daß es für die in Aussicht genommene Fabrik gänzlich ungeeignet sei. Die Schwierigkeit und Kostspieligkeit der Zufuhr und dann der Vermeidung von der Fabrik hätte jeden Gewinn von vornherein so gut wie unmöglich gemacht. Cannabel mußte ihn also loben. Denn er hatte, ob schon ihm vollkommen freie Hand gegeben war, nicht nur keine Opfer gebracht, er hatte sogar noch ein gutes Geschäft gemacht. Cannabel fand sich darin, und es hätte in diesen Falle nichts gegeben, wovon er sich nicht gefanden hätte, sofern nur das eine Schreckliche, was er zu befürchten hatte, vermieden werden konnte.

Kiemer packte seine Verträge und Bestätigungen zusammen und eilte mit ihnen zunächst in die Heilanstalt, in welche der Hofrath gebracht worden war. Vor Dora sollte er noch von der glücklichen Lösung der letzten und ernstesten Schwierigkeiten Kenntniß erhalten. Natürlich ließ sich Kiemer vorher beim Direktor der Anstalt melden, um vorerst seine Meinung zu erfahren, ob es zulässig und rathlich sei, den Kranken durch eine Nachricht und sei sie selbst freudiger Art, aufzuregen.

„Ich denke mir“, sagte Kiemer, „daß eine freudige Erschütterung vielleicht eine ganz unerwartet und überraschend günstige Wirkung haben könnte.“

Der erfahrene Seelenarzt, ein alter Herr mit wallendem weißen Bart, lächelte mild über Kiemers jugendliche Zuversicht.

„Ich habe nichts dagegen“, erwiderte er, „machen Sie den Versuch, ich möchte Sie aber jetzt schon vor einer Enttäuschung bewahren. Sie geben sich falschen Vorstellungen hin. Was Ihnen eine verstimmte Seele dünkt, ist in Wahrheit ein krankes Gehirn. Denken Sie sich einen von der Fäulniß angestochenen Apfel. Ebenso gut können Sie es versuchen, den Apfel durch Zureden dazu zu bringen, daß er die kranke Stelle abstoße und sich regenerire. Hat man Glück — und Glück hat man

selten — so gelingt es, den Krankheitsherd zu begrenzen und die Ausbreitung zu verhüten, aber unser Fall hier — wir müssen uns darein finden — ist ein hoffnungslos. Machen Sie Ihren Versuch, Herr Doktor, Schaden werden Sie dem Kranken nicht.“

Arner begriff in der That die Nachricht nicht mehr. Er hörte sie an und sprang dann sofort auf seine Bahnvorstellungen über, die ihm unendlich wichtiger waren. Er verwies Kiemer, als hätte er ihm ein ungemein wichtiges Geheimniß anzuvertrauen, darauf, daß er rings umgeben sei von tausend unsichtbaren, optischen und akustischen Apparaten, durch welche jede seiner Bewegungen und jeder seiner Athembzüge zur Kenntniß seiner mächtigen Feinde gebracht werde. Die höchsten Personen des Reiches hätten ein Interesse daran, ihn gefangen zu halten und zu bewachen. Für seine Tochter hatte er keine Erinnerung mehr. —

Wochen und Monate vergingen. Es galt Ordnung zu bringen in dem „Nachlaß“ des Hofrathes. Auf Bitten Doras hatte Kiemer die Vormundschaft übernommen und damit auch alle Arbeiten und Verhandlungen mit der Vormundschaftsbehörde. Dora ihrerseits arbeitete ebenfalls emsig daran, Klarheit in all die verwickelten vermögensrechtlichen Angelegenheiten ihres unglückseligen Vaters zu bringen. Das gab eine außerordentlich mühevolle und umfangreiche Arbeit, aber sie vermochte sie doch zu Stande zu bringen, da sie ja ihrem Vater alle Dienste eines Sekretärs, Buchhalters und Korrespondenten geleistet und immer mit peinlicher Sorgfalt darauf gehalten hatte, daß für jede Einnahme und Ausgabe der entsprechende Beleg zur Stelle sei. So war die Ordnung gewahrt worden, und es gab nichts, worüber sie nicht Bescheid gewußt und Auskunft hätte geben können.

Als sie mit ihren Arbeiten zu Ende war, und auch Kiemer seine vielfältigen Obliegenheiten erledigt hatte, legten sie sich zu einer Schlußberatung zusammen.

„Ich habe nun Alles in schönster Ordnung beisammen“, begann Dora, „bis auf den einen durch Sie besorgten Grundverkauf.“

„Und auch der ist in Ordnung“, bemerkte Kiemer.

„Ich kann mich dabei nicht beruhigen“, Herr Doktor. Es handelt sich um eine sehr große Summe, und ich weiß genau, daß sie mein Vater nicht mehr zur Verfügung hatte. Er müßte sie sich also, ohne mir Mittheilung gemacht zu haben, ausgeleihen haben, und da haben wir zu gewärtigen, daß wir sie heute oder morgen zurückbezahlen müssen. Sie wissen, daß unsere Varmittel erschöpft sind. Wie werden wir das nun mit der Rückzahlung anstellen?“

„Machen Sie sich darum keine Sorge, Fräulein Dora. Ueberlassen Sie das getrost Ihrem würdigen Vormund. Sagen Sie lieber, wie Sie nun über die Ausführung des künstlichen Sees denken?“

„Es war der Lieblingsgedanke meines armen Vaters.“

„Ich glaube, daß wir den Gedanken werden aufgeben müssen.“

„Ohne ihn — hätten Sie den Muth, Herr Doktor?“

„Den Muth vielleicht, aber nicht das Talent. Uebrigens wäre es auch nicht mehr möglich.“

„Warum nicht?“

„Zunächst haben sich die anständigen Kapitulanten dem Hofrath persönlich verpflichtet, und es ist nicht anzunehmen, daß sie dasselbe Vertrauen auch auf einen beliebigen Anderen übertragen werden. Aber das ist noch nicht einmal das Entscheidende. Der „künstliche See“ ist eine Unternehmung, die glänzend gelingen, aber auch verlustbringend werden kann. Die Vormundschaftsbehörde wird niemals zugeben, daß auf Rechnung des Kuranden oder seiner minderjährigen Rechtsnachfolgerin ein solches Geschäft unternommen werde.“

„Dann heißt es also Abschied nehmen von dem Plane. Mir thut das Herze weh, wenn ich daran denke.“

„Begraben ist der Gedanke nicht, Fräulein Dora. Es werden sich Andere finden, die ihn verwirklichen werden.“

„Auch das ist ein Trost“, erwiderte sie mit trübem Lächeln.

„Nun bleibt mir als Ihrem Vormund nur noch eine Pflicht zu erfüllen. Wir müssen Sie verheirathen, Fräulein Dora.“

Dora sah ihm lächelnd ins Auge.

„Wie gewissenhaft Sie sind, Herr Doktor.“

„Ja, die Gewissenhaftigkeit war immer meine stärkste Seite.“

„Vorläufig wissen wir aber noch nicht einmal, ob ich ein armes oder ein reiches Mädchen bin.“

„Ich wüßte Jemanden, dem das vollkommen egal ist.“

„Was Sie nicht sagen! Am Ende werden Sie mir sogar noch seine Adresse verrathen!“

„Mit Vergnügen!“

„Vorher müssen Sie mir aber reinen Wein einschenken, wie es sich mit dem noch unaufgeklärten Kauf verhält.“

„Ja, Dora, das muß sein!“

Und er beichtete. Er beichtete rüchhaltlos und reumüthig; er klagte sich an und beschönigte nichts. Nur das Eine führte er zu seiner Entlastung an: die Liebe hatte ihn getrieben, die Liebe zu ihr.

Dora standen die Thränen in den Augen, als er endete hatte.

„Sie haben Unrecht gethan, Kiemer, das hätten Sie nicht thun dürfen.“

„Es war ein Verbrechen, eine Verblendung! Ich hatte Ehre und Vermögen Ihres Vaters, Ihr eigenes Wohl gefährdet!“

„Sie haben Ihr Leben, aufs Spiel gesetzt. Das hätten Sie nicht thun dürfen.“

„Das war dabei das Geringste!“

„Nicht das Geringste — für mich.“

„Dora!“

„Und nun ist ja das doch Ihr Vermögen und nicht das meinige.“

„Und ich würde die Hand lieber in geschmolzenes Blei stecken, als in dieses Geld!“

„Dann bleibt doch vielleicht nichts Anderes übrig, — nur um dem Streit ein Ende zu machen, — als daß wir vereint —“

„Dora! Wie darf ich das verstehen?!“

„Ach, wie so ein Mann schwer versteht! Soll ich vielleicht, daß Sie endlich, endlich verstehen, auch noch selbst um Ihre Hand anhalten?“

Er schrie auf und preßte sie wild an sich, und jetzt erst, da sie ihn küßte, unter Thränen, hingebend und innig, jetzt erst fühlte er sich entführt.



Optisches Specialgeschäft I. Ranges.



R. Petitpierre,

Lieferant des Königl. Hof-Theaters
Wiesbaden,
5. Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.



Academisch ausgebildeter Fachmann.

Reiches Lager

aller besseren optischen Fabrikate
bei sehr billigen Preisen.

Reparaturen

bei schneller pünktlicher Bedienung
in tadelloser Ausführung.

Walhalla - Theater.

Die unvergleichliche

Frank-Bonhair-Truppe

mit ihren sensationellen ikarischen Spielen
und das übrige 18076

grossartige Programm.

Das Anfertigen von Dinern, Soupers, Festessen, Hochzeiten etc. besorgt billig und gut
Karl Friedrich, Koch,
Albrechtstraße 31. 14255

Magnum bonum,

beste Speisekartoffel, liefert frei Haus 14591
J. Herrem, Hofgut Geisberg.

Elfenbein-, Schildpatt- und Celluloid-Waaren

findet man in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Kaiserstrasse 1.
Wilhelmstrasse 20.

14328

Conditorei und Café

Richard Fuchs,

Dotzheimerstrasse 39.

Bringe meine Conditorei und Café in Erinnerung. Gleichzeitig halte ich mich bei Hochzeiten, sowie anderen Festlichkeiten in Bestellungen von Torten, Eis etc. bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Richard Fuchs.

Ein vorzügliches und billiges Familiengetränk sind meine beim Sieben der besseren Thees sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität per Pfd. Mf. 1.40.
Feinste Qualität, sehr ausgiebig, per Pfd. Mf. 1.60.

Chr. Tauber,

Drogenhandlung, 13294
Alte Gasse 6. Telefon 717.

14328

Versteigerung von Herren- und Knaben-Kleidern

Heute Mittwoch, den 23. cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag des Reichsanwalts eines Concursverwalters

Faulbrunnenstraße 1, Ecke Kirchgasse: 40 Herren-Anzüge, 40 Jünglings-Anzüge, 30 Winter-Paletots, 30 Knaben-Anzüge und Paletots,

sowie eine Partie Normalhemden, einige Teppiche und 30 Jagdwesten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ferd. Müller, Auktionator und Taxator.

Waaren-Versteigerung

Wegen Aufgabe eines hiesigen Geschäfts versteigere ich

heute Mittwoch,

den 23. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, nachverzeichnete Weiß- und Wollewaren in Saale

„Zu den 3 Kronen“ Kirchgasse 23,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Angebot kommen:

Eleg. weiße Damen-Hemden mit u. ohne Stickerei, Herren-Oberhemden, Damen-Nacht-Jacken, Frauen-Hosen, Herren- und Damen-Hemden in Wiber, Normal-Hemden, Unterhosen und -Jacken, Kinder-Wäsche, Schürzen, Corsetts, Strümpfe und Socken, Handtücher, Cravatten und noch Vieles mehr.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Letztgebot.

Ferd. Marx Nachf., Auktionator u. Taxator. Bureau: Kirchgasse 8.

Bekanntmachung Donnerstag,

den 24. Oktober cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

wegen Geschäftsaufgabe: 200 moderne Damen-Filzhüte guter Qualität in allen Farben, Hut-Federn, Flügel, Blumen, Fein-Garnituren u. dergl. m.,

ferner: 1 Partie Socken, Herren- u. Frauen-Hemden, Unterröcke, Schürzen, Hosen-träger, sowie ca.

100 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel

aller Art, für Damen, Herren u. Kinder, 10,000 Cigaretten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich, Auktionator und Taxator.

Gef. Mandat-Parteien zum Verkauf. Fr. Günter, 10 Friedrichstraße 10. 14775

Vertretung für Unfall- u. Haftpflichtversicherung.

Wir offerieren branchenkundigen, tüchtigen Versicherungs-Agenten directe Vertretung unter äußerst günstigen Bedingungen. Gest. Angebote mit Angabe der anderweitigen geschäftlichen Thätigkeit erbitet die

Direction für Preußen der Ersten Oesterreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

2. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 65 618 51 00 800 43 985) and prize amounts (e.g., 1013 103 329 455 65 559 85).

2. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 64 185 248 307 25 44 49 51 54 72 510 29 83 1900) and prize amounts (e.g., 885 1040 41 169).

Anthracit-Kohlen,

deutsche u. englische, in ganz besonders vorzüglicher Qualität, sowie prima halbfette Salen-Rußkohlen für Dauerbrandöfen empfiehlt zu zeitgemäß sehr billigen Preisen

Gustav Bickel, Heleneustraße 8. Telefon 2212.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 110035 55 164 87 391 424 87) and prize amounts (e.g., 556 [3000] 890).

2. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 110158 278 314 418 70 512 57 63 76 90 676 769 831 975) and prize amounts (e.g., 111298 461).

Was bezweckt die Kasseler

Hafer-Kakao-Trink-Kur?

Die Hafernahrung ist für Gesunde wie Kranke von wohlthätigstem, oft geradezu wunderbarem Einfluss. Die Aerzte haben darum die Erfindung von Hausens Kasseler Hafer-Kakao mit Freuden begrüsst und die neuerdings sehr in Aufnahme gekommene **Kasseler Hafer-Kakao-Trinkkur** findet auf ihren Rath viele dankbare Anhänger. Ist Jemand längere Zeit magen- oder darmlidend, oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, scrophulös, blutarm oder bleichsüchtig, so theile man die Kur so ein, dass man gerade zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kasseler Hafer-Kakao zu sich nimmt, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also ausser zum Frühstück in der Zeit Vorm. zwischen 10 u. 11, Nachm. zwischen 4 u. 5 und Abends vor dem Schlafengehen zwischen 9 u. 11 Uhr. Hat sich Jemand an Hausens Kasseler Hafer-Kakao gewöhnt, so wird er diese Kur monatlang fortsetzen können und finden, dass sie die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventhätigkeit anregt und eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Ein kurzer Versuch genügt natürlich nicht. Auch bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit hat diese Kur schon Hervorragendes geleistet. Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur ächt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. F 71

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Pfandlokale

„Rheinischer Hof“,
Mauergasse 16 dahier,

- 1 Pianino (schwarz Ebenholz),
- 1 Büffet, 1 Büffet mit Gläser-schrank-Auffatz, 2 Kleiderschränke, 2 Verticows, 3 versch. Garnituren, bestehend aus: Divan u. 6 Sessel, 1 Kameltaschen-Divan, 1 Trümeau (schwarz Ebenholz), 1 Console mit Spiegel, 1 Waschtisch mit Aufsatz, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel-Toilette, verschiedene Tische, 1 Schreibtisch, 12 Stühle mit Lehnen, 1 Triumphstuhl, 2 Schlafstühle, versch. Teppiche, 1 vollst. Bett, 1 Regulator, 1 Rococo-Wanduhr, 5 Oelbilder mit vergold. Rahmen, 1 Stahlstichgemälde, 1 Reliefbild mit Engel, verschiedene Lampen, Lampenschirme, 2 Gas Kronleuchter, Speise- und Kaffee-Service, Weingläser u. Bowlen, Teller, Schüsseln, 11 silb. Messer und 20 Gabeln, 1 Autograph, 1 span. Wand, 1 Gartenbank, 1 Nähmaschine und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 235

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Reste-Verkauf

wie er so billig noch nie stattgefunden hat, veranstaltet

heute Mittwoch
die Firma

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14,
am Schloßplatz.

- Jeder Kunde muß unbedingt bei uns Geld sparen. Wir verkaufen heute:
- Sämmtliche Reste rothen Bett-Damast Meter 36 Pf.
- Sämml. Reste Bett-Gattune Meter 20 Pf.
- Sämmtliche Reste Barchent und Feder-Leinen Meter 40 Pf.
- Sämmtliche Reste Bettuch-Salv-Leinen ohne Nacht Meter 50 Pf.
- Zaiten-Gutter-Reste Meter 20 Pf.
- Noire-Gutter-Reste „ 15 Pf.
- Weisse Schyrting- und Grettone-Reste, 30 Cmt. breit, 4 Meter Mtr. 1.—
- Belour-Reste, waldsch, 3 Meter 1 Mtr.
- Sämmtliche Fiod-Bique- und Croise-Reste Meter 36 Pf.
- Sämmtliche Lama-Reste Meter 20 Pf.
- Reste blaues Schürzenleinen Mtr. 38 Pf.

! Abnorm billige Kleiderstoffe! Reste.

- Roden die 6 Meter Mtr. 2.50; Warp die 6 Meter Mtr. 1.20; schwarze Stoffe die 6 Meter Mtr. 3.—; reinwollener Cheviot die 6 Meter Mtr. 3.50; Homespun, reine Wolle, die 6 Meter Mtr. 7.—; Satin Diagonal die 6 Meter Mtr. 4.50; Siamosen-Reste die 6 Meter Mtr. 3.—; Seidenstoff-Reste durchschnittlich Mtr. 1.— per Meter; Reste prima Galotuche Meter 50 Pf.

Circa 3000 Stück einzelne Handtücher per Stück von 10 Pf. an.
Tischtücher 55 Pf., Gläsertücher 3 Pf., Kaffee-Service 3 Pf., Batist-Taschentücher 15 Pf.
Weiße Wäsche, bunte Wäsche.
Kinder-Wäsche. 14054

! Unterdecke! ! Schürzen!

Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Knaben-Handarbeits-Unterricht.

Mittwoch, den 23. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, beginnt ein neuer Knaben-Handarbeits-Kursus für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis Ende März 1902. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags, Nachmittags von 4—6 Uhr, statt und erstreckt sich, im Anschluss an Zeichnen und Raumlehre, auf **Papp-, Holz- und Eisenarbeiten**. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 2.50 Mk. und 1 Mk. Vergütung für Arbeits-Material; dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigentum des Schülers.

Anmeldungen wolle man baldigst bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34, bewirken. F 386

Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Oktober c., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich die mir von Herrschaften übergebenen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in meinem

Auktionshalle Adolphstraße 3:

- a) Speisezimmer,
- b) Salon-Einrichtung,
- c) Rußb.-Schlafzimmer, compl. mit Roßhaar-Matratzen,
- d) compl. Kücheneinrichtung, grün lackirt mit Goldstreifen gezogen, Schrank mit Bugenscheiben,

ferner 1 engl. compl. Eichen-Bett, mehrere andere Betten, Kleiderschränke, einz. Büffets, Salongarnituren, Sessel, Chaiselongues, Sophas, Divans, 3 Kassettschränke, 1 Harmonium, Musik-Automaten, Tische, Stühle, Oelgemälde und Bilder, mehrere antike Möbelstücke, amerikan. Schreibtisch, Musikstühle, Nachtkuhl, Venetianer-Sopha, Pfeilerspiegel mit und ohne Trümeau, 1 Ofen (Seuholzt), 1 Gaskofen, Badewannen, Teppiche, Läufer, Portiären, 3-, 5- und mehrflämmige Steif- und Bugluster für Gas, Hänge- und Stehlampen, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr, Dienerschaftsbetten, Herren- und Damen-Fahrräder, sowie sonst Verschiedenes. F 221

Wilhelm Klotz,

Auktionator und Tagator.

⌘ Kohlen, ⌘

gut, preiswerth,
beste Marke des Ruhrreviers.

W. Thurmann jr.,

Willh. Weber Nachf.,
19 Beilrithstraße 19.

⌘ Anzündeholz, ⌘

gut trocken u. fein gehalten, à 100 Pfd. 2.20 Mtr.
bei Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

⌘ Kohlen. ⌘

Beste süddeutsche Ofenkohlen Mtr. 22.50,

gewaschene Rußkohlen „ 26.—

per 1000 Kilo franco Haus Wiesbaden über die

Stablwage gegen Baarzahlung. Bestellungen und

Zahlungen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20
Biebrich, im September 1901. 13925

Jos. Clouth.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese

Dr. Boek's Buch: „Kleine Familie.“ 30 Pf.
Briefm. eins. G. Klötzech, Verlag 11. Leipzig.

Reelle Gelegenheit

Gut, leistungsfäh., auswärtige (süddeutsche)

Möbel-Fabrik

liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privat-

leute und Beamte

Möbel jeglicher Art,

complete Betten,

sowie ganze Ausstattungen gegen monat-

liche od. vierteljähr. Ratenzahlungen ohne

Ausschlag des wirklich rechten Preises

u. gewährt volle Garantie für Solidität

der Waaren. Offerten werden durch Vorlegung von

Kaufnern erwidert und sind erbeten unter

C. F. 33 an den Tagbl.-Verlag. F 61

Weinstube Franz Kaiser,

Faulbrunnenstrasse 9,

empfiehlt Gau-Algesheimer

süßsen Traubenmost

und 15063

Federweissen

(eigenes Wachstum).

Original-Rothwein

„Spezialität“. Einzig in Qualität.

Hochst vollkräftiger Tisch- und Krankenwein,

geprüft und attestirt von den Herren Prof.

Dr. Fresenius, Wiesbaden, **Dr. Neuhoff**,

Dortmund, **Dr. phil. Wackeroder**,

Kassel etc. Von Ärzten u. Kennern als unerreicht

in Güte anerkannt u. empfohlen.

Bei 13 Flaschen u. mehr à 55 Pfg. ergl. Glas.

C. F. W. Schwanke, Conjugationsgeschäft,

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emiers- und

Plattnerstr. Tel. 414.

Fischhandlung

Mauergasse 10.

Bücklinge, Sprotten, geräuch. Hake,

marinierte Häringe, alle Arten Delicatessen.

Jeden Abend 1/6 Uhr frisch gebadene

Weißfische. 14809

Prima H. Preiselbeeren

per 10 Pfd. 4 Mtr., H. Feuchtgelee, Blaumen-

mus per 10 Pfd. 3 Mtr., sowie alle Sorten

H. Gelees u. Marmel. empfiehlt

W. Bayer, Schillerplatz.

Äpfel.

Tafel- u. Birchbalkenapfel, nur haltbare Waare,

zu niedrigsten Preisen stets zu haben. 14837

Gebr. Rattmer, Friedrichstraße 47.

Brandenburger Kartoffeln,

bekanntlich beste haltbarste Speisekartoffeln, frisch

eingetroffen. Proben und Bestellungen bei

Chr. Diels, Kartoffelhandlung,

Grabenstraße 9.

Dieselbst prima magnum bonum und

gesunde Hauskartoffeln für Winterbedarf.

Kronleuchter

für Salons, Wohn- und Speisezimmer, Flurlampen, sowie alle Arten

Beleuchtungskörper für Gas oder elektr. Licht

in großer Auswahl bei

S. Dofflein,

Friedrichstraße 47. * Telephon No. 178. 14548



Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Oktober c.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden auf An-
trag des gerichtlich bestellten Verwalters der
Concursmasse **M. Clouth Nachfolger**
hier, **Ludwig Hommeltenberg**, in
dessen Geschäftslokal und Wohnung, Moritz-
straße 23, Partier, gegen baare Zahlung
versteigert:
1 Kaffenschrank, Schreibtische, Tische,
Stühle, Gaslampen, Lüster, Leuchten,
Tintenfass, Schreibmaschinen, Brief-
beschwerer, Kleiderhalter, Papierkorb etc.,
1 vollständiges Bett, Spiegelschrank,
Waschkommode mit Spiegel, Nohrsofa
mit Sessel, Stühle, Küchenschrank,
Mouleaux und Vorhänge, Haus- und
Küchengeräte, Kleider und Weißzeug,
1 Fahrrad u. s. w. F 239
Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bei der am heutigen Tage unter polizeilicher Aufsicht stattgefundenen Verlosung zum Besten
des **Wiesbadener Frauenvereins** sind auf die nachstehend aufgeführten Loos-Nummern die da-
nebenbezeichneten Gewinn-Nummern gefallen.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1901.

Königliche Polizei-Direction.

Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.	Loos- No.	Gew. No.
11	94	444	183	781	76	1159	207	1499	320	1980	117	2349	61	2972	196
17	243	446	247	798	273	1161	200	1518	84	1943	283	2360	148	2999	249
33	192	438	158	807	245	1179	225	1522	79	1980	272	2366	216	3003	29
43	259	467	113	813	174	1180	188	1525	339	1989	224	2374	295	3006	223
45	41	486	194	823	70	1192	284	1531	115	1997	63	2422	239	3008	13
57	124	491	163	828	101	1199	151	1543	222	1998	315	2437	336	3029	244
61	290	508	291	835	115	1209	306	1546	140	2000	311	2452	186	3046	98
62	278	514	7	852	123	1214	47	1551	203	2001	179	2461	170	3062	182
102	201	525	145	862	110	1224	60	1555	102	2008	23	2482	205	3068	206
107	65	529	137	864	221	1239	275	1562	96	2008	15	2486	48	3075	178
118	100	534	323	872	334	1242	316	1570	303	2109	193	2488	164	3084	72
131	297	539	82	874	217	1218	195	1574	198	2116	180	2498	299	3093	88
139	52	540	144	879	251	1281	28	1580	303	2118	267	2499	91	3104	149
151	37	542	242	883	270	1296	95	1585	197	2120	135	2522	211	3110	298
156	335	561	292	895	30	1296	325	1588	77	2127	107	2540	34	3142	176
167	112	567	282	911	131	1298	122	1595	252	2133	1	2548	229	3161	331
173	31	571	68	917	132	1300	139	1596	248	2146	69	2555	126	3168	18
174	269	573	166	922	154	1308	99	1600	257	2147	3	2562	123	3179	108
185	37	588	83	961	165	1314	85	1605	22	2150	280	2563	146	3180	57
200	11	615	227	981	61	1329	131	1621	209	2165	231	2565	159	3182	44
221	322	618	234	982	326	1332	91	1623	190	2170	210	2572	324	3190	262
237	21	636	317	983	152	1337	230	1634	246	2188	276	2577	314	3209	214
246	85	640	212	989	172	1338	38	1639	305	2191	27	2590	304	3218	10
259	147	647	12	1012	9	1339	133	1647	333	2199	332	2594	58	3219	295
270	289	649	238	1017	85	1351	253	1666	191	2203	36	2595	328	3222	184
289	103	652	337	1029	232	1353	5	1667	71	2216	168	2607	318	3224	263
296	80	662	266	1036	24	1358	297	1692	256	2219	187	2619	142	3231	228
297	42	664	173	1038	279	1365	286	1697	105	2230	92	2621	32	3246	271
300	171	668	33	1073	300	1366	141	1703	241	2237	321	2633	204	3258	54
306	26	694	14	1074	294	1373	143	1713	120	2244	155	2664	89	3273	66
312	301	699	261	1077	127	1387	181	1723	167	2263	340	2663	231	3281	55
327	185	708	106	1083	73	1391	135	1754	25	2270	129	2691	16	3287	277
329	162	710	250	1090	17	1394	40	1790	8	2275	156	2711	319	3292	30
346	298	723	33	1102	164	1396	219	1796	161	2278	48	2720	309	3306	180
355	158	731	290	1104	160	1403	218	1810	307	2282	283	2722	75	3307	69
358	4	767	256	1110	274	1413	138	1812	169	2285	329	2723	265	3311	310
371	19	746	257	1114	302	1435	6	1864	45	2286	125	2745	203	3318	327
377	119	754	62	1125	67	1446	293	1876	213	2295	312	2764	313	3323	150
400	51	758	157	1139	204	1459	90	1877	233	2310	285	2774	46	3330	104
407	348	763	116	1143	226	1467	199	1906	330	2316	175	2775	74	3334	97
411	236	767	255	1150	131	1476	114	1910	177	2325	109	2785	56		
420	392	779	268	1152	49	1486	93	1916	235	2330	111	2909	159		
437	240	789	78	1154	2	1487	50	1918	220	2345	39	2931	215		

Die Gewinne können von heute Mittwoch, den 23. Oktober, an, Vormittags von
10-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr, im Laden des Vereins, Langgasse 9, abgeholt
werden.

Der Vorstand des Wiesbadener Frauenvereins.
Gewinne, welche bis zum 25. November nicht abgeholt sind, werden zum Besten der
Armen verwendet.

Ziehung 29. 30. Novbr. 2., 3., 4. Dechr.
in Berlin im Ziehungssaal der
Kgl. General-Lotterie Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra
16 870 Geldgewinne, ohne Abzug:

575 000 Mk.
1 Haupt-Gewinn **100 000**
1 Haupt-Gewinn **50 000**
1 Haupt-Gewinn **25 000**
1 Haupt-Gewinn **15 000**

2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16 000 à 15 = 240 000

Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5
u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adresse: Glücksmüller.

Hotel und Restaurant „Grüner Wald“.
Von Mittwoch, den 23. Oktober ab:
Alleiniger Ausschank des weltberühmten
Münchener Hofbräuhaus-Bieres
Pilsener Bier
von der ersten Pilsener Actien-Gesellschaft in Pilsen.
Gleichzeitig bringe ich meine reinen vorzüglichen Weine, sowie anerkannt
gute Küche in empfehlende Erinnerung.
Eleganter Restaurationsaal (Sehenswürdigkeit).
Heinrich Cron jun., Besitzer.

Loose in Wiesbaden bei: **Carl Cassel**,
Kirchgasse 40, **F. de Fallois**, Langgasse 10,
Moritz Cassel, Langgasse 6, **Frau Therese**
Wachter, Seelgasse 3, **L. A. Mascke**,
Wilhelmstrasse 30, **Carl Henk**, Gr. Burg-
strasse 17, **J. Stassen**, Kirchgasse 80, Filiale
Welltritzstrasse 5. F 72

Metall-

Fußboden-Glanzack,

schnell trocknend, große Deckkraft,
höchster Glanz, 11466
in allen Farben vorrätig, empfiehlt
per Pfund Mk. —.60,
bei 10 Pfund „ —.50,
Dranien-Drogerie
Robert Sauter,
Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße.

Krystall Sirius,

desinfizierendes, blutstillendes Nasfröhen, sicherstes
Mittel gegen Aufhebung aller Kri (Bartflechten etc.),
per Stück 1 Mk.
W. Franz, Parfumeur, Hellmündstraße 5.



(F. a. H. S. G.) F 101
Sämtliche Marken in allen Weinhandlungen

Das Ei des Columbus

auf dem Waschtische.

Nach den übereinstimmenden Untersuchungen wissenschaftlicher
Autoritäten ist die nach Deutschem Reichspatent
aus Hühnererei
hergestellte Ray-Seife das Beste für die tägliche Hautpflege. Eine
Wäsche mit Ray-Seife bereitet ganz besonderes
Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um
einen prächtigen Schaum zu erzeugen der durch
Weichheit und eigenartige Consistenz direkt verblüßt.



RAY-SEIFE
ist für 50 Pfg. p. St. überall käuflich.
Säumen Sie nicht, einen Versuch zu
machen. Sie werden von der wohl-
thätigen Wirkung überrascht sein.

Eier-Kohlen
(Beche „Alte Haase“)
empfiehlt zum Sommerpreise
Aug. Külpp,
Comptoir: Hellmündstraße 33.
Feinprecher 867. 14946
Lager: Ecke Goethe- u. verl. Nicolaststraße.

Anzündholz, fein gespalten,
à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 11875
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Für 50 Pf. ein Schwein
gehand zu erhalten mit Adersmann's Fleischpulver,
Alteu b. Apoth. **O. Siebert,** a. Kgl. Schloß, 14297

Telephon-Anschluss 2516.

Möbelschreinerei und Sargmagazin
Firma Carl Ruppert,
Dambachthal 5. 15156

Hochwertvolle alte Gemälde

aus dem 14.-16. Jahrhundert, darunter Peter
Räuber, Menning Holbein (großes Bild), Diebold,
Meister vom Klarenaltar u. Sterbefall halber
aus Privatammlung aus erster Hand zu verkaufen
per sofort. Offerten unter **T. D. 631** an den
Tagbl.-Verlag. 13790

Gediegene Schlafzimmer-Einrichtung,

verschiedene andere Möbel, 2 Delgemälde werbe-
bilig verkauft 18342
Albrechtstraße 22,
gineich. Part.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa, vord. Nerothal, mit schönem
Garten, Bepflanzung b. für 70,000 Mk. zu verk. d.
J. Imand, Luisenplatz 1. 12738

Villa, 6-7 Zimmer mit entprech. Zu-
behör, elegante innere Ausstattung, in
ebener feiner Lage, weg. anderer Unternehm. für
52,000 Mk. zu verkaufen durch 14806
J. Imand, Luisenplatz 1.

Die Villenbesitzung
Nerothal II
ist zu verkaufen. 14523
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geschäftsbaus mit Laden, für jedes Geschäft
geeignet, beste Geschäftslage, für 80,000 Mk. zu
verkaufen durch **W. May, Karlsru. 7. 14767**

Zu verkaufen schön get. Villa,

Söhlenlage, zum
Alleinbewohnen, mit Stall und gr. Obstgarten,
Gleich beziehbar. Aufziffern erbeten unter
H. T. 382 an den Tagbl.-Verlag. 10

Villa in feiner Lage, 12 Zimmer, nebst
Platz für Stallung, stelle zum Ver-
kauf. Anfragen unter **Z. K. 650** befördert
der Tagbl.-Verlag. 15145

Stagenhaus

mit neu eingerichteter
Bäderlei sehr preisw.
zu verkaufen. Gute Lage, rentiert circa 6 1/2 %.
Hüb. Dohheimstraße 20, Part. 55

Gine H. Wehling in Erpel a. Rh., vis-à-vis
Remagen, Wohnhaus, Dinergebäude, Oeconomie-
gebäude, Scheuer etc. für 80,000 Mk. veräußlich.
Hüb. Auskunft bei **W. May, Karlsru. 7. 15148**

Villenbanplätze

verschied. Größe,
zu verkaufen. Hüb. Waldmühlstr. 19, 1 r. 12006

Bau-Plätze,

zu verkaufen. Aus-
kunft im Bureau, Wilhelmstraße 54. 12067

Bauplatz, zwischen zwei bebauten Grundstücken,
27 Ruthen groß, an der **Schönen Aussicht**
bei Viehbach a. Rh. gelegen, zu verkaufen.
Näheres **Villa Baselo, Schöne Aussicht,**
Viehbach a. Rhein. F 163

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rechtliches Stagenhaus
bei hoher Anzahlung im südlichen Stadtteil aus
erster Hand zu kaufen gesucht. Offerten unter
270 postlagernd Schützenhofstraße.

Ein rentabl. Haus in guter Lage von ver-
mögl. Rentner zu kaufen ges. Doppel-
wohn. von 3-4 Z. bevorzugt. Off. u.
T. W. 453 a. d. Tagbl.-Verl. 15164

Ein feineres gutgehendes
Colonialwaaren-Geschäft
mit Haus oder ein Eckhaus, in welchem ein
solches errichtet werden kann, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter **H. W. 452** an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Villa für 1-2 Familien geg. Saarz.
zu kaufen ges. Nerothal bevorzugt. Off.
u. **T. W. 455** a. d. Tagbl.-Verl. 15163

Geldmarkt

Capitalien zu verleihen.

Für gute Hypotheken, Restausbeider, For-
derungen habe reich Käufer. Zusat
Meyer Sutzberger, Bahnhofsstraße 16.
Telephon 524. Sprech. v. 3-5 Nm. 11983

Auf 1. Hypotheken

od. auch auf gute 2. Hypotheken möchte
ich ein Capital von ca. 600,000 Mark
ausleih. Off. u. **T. K. 318** a. d. Tagbl.-Verl.
zur ersten
50,000 Mk. Stelle.
10- und 15,000 Mk.
gegen Nachhypothek auszuliehen. 14197
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ausleihen 10-15,000 Mk.

auf 1. oder 2. Hypothek. Offerten unter
H. W. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 100,000, 30-40,000 zur 1. Stelle,
Mk. 12,000 und 15,000 zur 2. Stelle
auszul. durch **Ernst Heerlein, Immobilien u.**
Hypoth.-Geschäft, Kirchgasse 60, 2. 15084

Auf 1. Hypothek

habe ich ca. 50,000 Mk. bis 60 % der Tage zu
4 1/2 % Zinsen sofort auszuliehen. Off. unter
H. W. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf prima Geschäftshaus Mitte der Stadt
werden 100,000 Mk. — 60 pGt. der Tage
sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unter
H. T. 315 an den Tagbl.-Verlag. 14833

Vorzügl. Capitalanlage.

Zur Ausführung eines großartigen Projectes,
hochrentabel, ein oder mehrere Capitalisten im
Gesamtbetrage von 100,000 Mark gesucht.
Suchender ist selbst mit hoh. Summe interessiert.
Off. u. **H. T. 323** an d. Tagbl.-Verlag erb.

15,000 Mk. Hypothek

nach der
Landesbank v. pünft-
lichem Zinszahler per sofort gesucht. Offerten
unter **H. V. 420** an den Tagbl.-Verlag.

Ein guter Restausbeider zu
verkaufen. Weh. Offerten unter
H. V. 339 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gesucht werden 5000 Mk. als Nachhypothek auf
prima Geschäftshaus auf's Land. Offerten un-
Z. V. 240 an den Tagbl.-Verlag.

3-10,000 Mk. geg. gute 2. Hypoth.

zu
5 % auf ein neues herrschaftl. Haus in
besserer, vornehmer Lage von vermög.
Besitzer gef. Off. u. **H. W. 457**
a. d. Tagbl.-Verl. 15162

Wiesbaden
Cigarrengeschäft, verbunden mit gangbaren Nebenartikeln, in prima Lage sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter **O. W. 454** an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbiergeschäft, sehr gutes, zu vert. Off. u. **N. T. 386** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten. Eine achte Bullbögge, Münchener, zu vert. **Walterstraße 88b**, Steinhauserstr. 15112
J. Id. Hund, engl. Hundspiel, zu verkaufen **Steingasse 17**.

Jüngerer rajeurierter **Kor-Terrier**, schon gez., Männchen, zu verkaufen **Walterstraße 23**, 8th.
Stallhofen bill. a. vert. **Walterstr. 9**, 11b. 1 r.
Sarjez Kanarienvogel (diesj. Nacht) zu verkaufen **Hellmündstraße 19**, 1.
Sarjez Hocker und Weibchen bill. zu verkaufen **Walterstraße 26**, 11b. 1 r.

Heute Mittwoch
kommen im billigen Laden **Ellenbogen-gasse 11 eine Menge Beste Manufactur-Waaren** (spottbillig zum Verkauf. 14800

Schw. Pelz-Capes u. blau-seid. Blouse für Schl. Figur billig zu verkaufen **Faulbrunnstr. 12**, 3.

Elegantes schwarz. Cape sehr billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 15087
1000 Meter **Wendens-Fianell p. Mir. 30 P.** **Guggenheim's Filiale, Ellenbogenstr. 11**, 15151

Guter Wasserrod und Dose (Artillerie) zu verkaufen **Walterstraße 27**, 2.
Gut erhaltene Militär-Abwehr-Hande (Artillerie) preiswert abzugeben. Zu ertr. im Tagbl.-Verlag. 15166

Militärmantel, grau, noch neu, von Einjährigem zu verkaufen **Seilstraße 10**, 1. 14817

Gezeichnete Pianinos
in den verschiedensten Preislagen werden billig abgegeben bei **Franz Schellenberg, Kirchgasse 33**.

Pianino's, gezeichnete, wie neu hergerichtete, aus besten Fabriken, empfiehlt wegen Annehmlichkeit sehr billig. 13500
Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30.

Gezeichnete Pianinos, eine Anzahl aus der Miethe zurück, preiswert zu verkaufen. 13701

Ernst Schellenberg, Große Surstraße 9.
Schlafzimmer-Einrichtung, moderne Stuhl-art, bill. zu vert. **J. Brastmann**, Möbel-fabrikant, **Walterstraße 20**, 15052

Beit. gr. Eisenb. an d. Ellenbogenstr. 9, 2 r. Wegen Umzugs u. Platzmangels zu verkaufen 1 noch neues Bett, 1 einth. Federkissen, 1 Wasch-kommode u. 1 Nachtsch. **Walterstraße 18**, 3 r.
Neues Bett, sowie gebrauchter **Kinder-wagen** zu verkaufen **Nöckerstr. 19**, 11b. 2. 14763

Einige Waggons
Eisenbrennholz preiswürdig abzugeben.
M. Cramer, **Walterstraße 18**.
Stein. Krauthändler a. d. **Walterstr. 61**, 3.
12-15,000 Rheinwein-
(braun und grün, ganze und halbe), sowie alle anderen Sorten Flaschen billig zu verkaufen.
Philipp Klump, Flaschen- u. Fasshandlung, **Schwalbacherstraße 37**.
Gobeispäne werden unentgeltlich abgegeben.
E. Frohn, **Oranienstraße 48**, 14152
Waggons farrenw. zu haben **Walterstr. 32**.
Waggons farrenw. zu haben **Nöckerallee 16**.

Moderne Blüschgarnitur, neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen **Kirchgasse 13**, 2 St. 15146
Neues Kameltaschen-Sopha 85, **Kipp-sopha 65**, **3-st. Divan 90 Mk.** **Walterstr. 9** bei **Rüthardt**. 15134
Secr., Bernc., **M. v. Rüchensch.**, **Walterstr. 10**, **14984**
Ein gebrauchter Küchenschrank billig abzugeben **Walterstraße 27**, 11b. 1 r.

Neue Victoria-Nähmaschine (Schönung-schiffchen) mit 2 Schubst. **Lyonsmöbel**, u. Garantie f. bill. zu vert. **Walterstraße 5**, **Wdh. 2 L.** 15031
Ein sehr gut erhaltene
Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Erkergehäusen mit Spiegeln und Aufsätzen, 3 großen Regalen mit Glasgehäusen, 2 gut erhaltenen Tischen mit Schubladen, billig zu verkaufen. **Th. Hetterich**, **Schwalbacherstr. 12**.

Ein gebrauchter leinwand Vorhang billig zu verkaufen **Walterstraße 12**. 14990
Gebr. etw. Geschätt., **d. v. d. Schachtstr. 5**.
Zwei Federkissen, ein **Federhand-farren**, **Schubladen** und eine **Gobelwand** billig zu verkaufen **Walterstraße 5**. 14590
Gut erb. Kinderwagen mit **Gummirädern** zu verkaufen **Walterstraße 18**, 3 r. 14816

Gezeichnete Preise
für **geir. Herren- u. Damen-Kleider**, **Möbel** **Julius Rosenfeld**, **Langgasse 23**.
Bestellungen bitte per **W. Karte**.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen **Kasse**, kaufe ich alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Waffen**, **Fahrräder**.
ganze Wohnungseinrichtungen, **Fuhrwerkentziffern**, **Reis- u. Fahrgeige**, **Waaren-lager** und dergl. mehr. **Gefasste Sachen** werden sofort abgeholt. 14987
Jacob Fuhr, **Goldgasse 12**, **Telephon No. 553**.

Ein Gasheizofen mit Rohr u. 1 **Aquarium** m. **Drummentisch** zu verkaufen. **Anzahl von 3-5 Uhr** **Walterstr. 10**, 1. St.
Ein elektrische Beheizungs-Ofen, **cuivre poli**, **6-kammig**, mit **Witzelzug**, **fast neu**, **preiswert** abzugeben. **Zu besichtigen** täglich von **10-11 Uhr** **Walterstr. 8a**. 15126
Amerikaner Ofen, **reiß vermindert**, zu verkaufen **Walterstraße 1a**.

Blechdirme für **Gasbeleuchtung** billig zu verkaufen **Lang-gasse 27**, im **Dof.**
Aus **Eisenholz** **gezeichnetes Thor**, **3,97 m** auf **2,50 m**, mit **Oberlicht**, sowie ein **Gosthor**, **3,40 m** auf **2,25 m**, mit **Oberlicht** sind zu verkaufen **Walterstraße 60**, 1. 14954

Salb-Kenner preisw. zu verkaufen **Walterstr. 73**, 3. 14816
Einige gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen **Walterstr. 4**, **Wdh. 2**. 12248
Ein sehr gut erhaltener Amerik. Ofen billig zu verkaufen **Walterstraße 15**.

Ein Fahnenstich zu kaufen gesucht. 15141
Guggenheim, **Schloßplatz**.
Gebr., tadellos erh. Kinder-Wagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. W. 445** an den Tagbl.-Verlag. 15133
Zwei kleine gute **eiserne Tische** zu kaufen gesucht **Walterstraße 5**. 15076

Verloren
eine **gold. Damenuhr** am 21. Oktober Abends von der **Walterstr.** durch die **Kirchgasse** nach der **oberen Friedrichstr. u. Bleichstraße**. Abzugeben gegen **Belohnung** **Hellmündstraße 18**, 1.
Ein **schwarz. geschmürter Spiegel-Kasten** ver-loren. Bitte abg. a. **W. M. Surstr. 4**, 2. St.

Der Arbeiter, welcher die **Walterstr. 5** geholt hat, ist erkannt und wird ersucht, dieselbe inner-halb 3 Tagen zurückzubringen, andernfalls gericht-liche Anzeige gemacht wird.
Ein junger schottischer Schäferhund, auf den Namen **"Bari"** hörend, **Sonnabend** gegen **1/5 Uhr** in der **Nähe der Schlichterstraße** entlaufen. Gegen **Be-lohnung** abzugeben **Schlichterstraße 10**, **Part. Vor** **Aufkauf** wird gewornt. 15096

Wwe. A. Görlach, **Wiesergasse 16**,
kauft **getragene Herren- und Damenkleider**, **Gold- und Silberfaden**, **Bilder** und **alterthümliche Gegenstände** jeder Art.

Frau Lange, **Goldgasse 15**,
bezahlt den höchsten Preis für **getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **Betten**, **Gold u. Silber**. Auf **Bechtel**. 1. in's Haus.

A. Geizhals, **Wiesergasse 25**,
kauft **fortw. geir. Kleider**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **Betten**, **Gold u. Silber**. **W. M. S. 1. i. d. 7634**
Frau Brachmann, **Walterstr. 9**, 1 r.,
kauft **geir. Herren- und Damen-Kleider**, **Militär-Accessoirs**, **Möbel** aller Art, **ganze Wohnungs-Einrichtungen**, **Nachlässe**, **Gold- und Silberfaden** u. s. w. Auf **Bestellung** f. in's Haus. 13420

Frau Klein, **Weserg. 53**,
zahlt d. höchsten Preis für **g. Damen-Garderoben** und **Herren-Kleider**, sowie **Betten**, **Möbel**, u. **Nachlässe** u.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen **Kasse**, kaufe ich alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Waffen**, **Fahrräder**.
ganze Wohnungseinrichtungen, **Fuhrwerkentziffern**, **Reis- u. Fahrgeige**, **Waaren-lager** und dergl. mehr. **Gefasste Sachen** werden sofort abgeholt. 14987
Jacob Fuhr, **Goldgasse 12**, **Telephon No. 553**.

Einige gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen **Walterstr. 4**, **Wdh. 2**. 12248
Ein sehr gut erhaltener Amerik. Ofen billig zu verkaufen **Walterstraße 15**.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen **Kasse**, kaufe ich alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Waffen**, **Fahrräder**.
ganze Wohnungseinrichtungen, **Fuhrwerkentziffern**, **Reis- u. Fahrgeige**, **Waaren-lager** und dergl. mehr. **Gefasste Sachen** werden sofort abgeholt. 14987
Jacob Fuhr, **Goldgasse 12**, **Telephon No. 553**.

Ein Fahnenstich zu kaufen gesucht. 15141
Guggenheim, **Schloßplatz**.
Gebr., tadellos erh. Kinder-Wagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. W. 445** an den Tagbl.-Verlag. 15133
Zwei kleine gute **eiserne Tische** zu kaufen gesucht **Walterstraße 5**. 15076

Verloren
eine **gold. Damenuhr** am 21. Oktober Abends von der **Walterstr.** durch die **Kirchgasse** nach der **oberen Friedrichstr. u. Bleichstraße**. Abzugeben gegen **Belohnung** **Hellmündstraße 18**, 1.
Ein **schwarz. geschmürter Spiegel-Kasten** ver-loren. Bitte abg. a. **W. M. Surstr. 4**, 2. St.

Der Arbeiter, welcher die **Walterstr. 5** geholt hat, ist erkannt und wird ersucht, dieselbe inner-halb 3 Tagen zurückzubringen, andernfalls gericht-liche Anzeige gemacht wird.
Ein junger schottischer Schäferhund, auf den Namen **"Bari"** hörend, **Sonnabend** gegen **1/5 Uhr** in der **Nähe der Schlichterstraße** entlaufen. Gegen **Be-lohnung** abzugeben **Schlichterstraße 10**, **Part. Vor** **Aufkauf** wird gewornt. 15096

Wwe. A. Görlach, **Wiesergasse 16**,
kauft **getragene Herren- und Damenkleider**, **Gold- und Silberfaden**, **Bilder** und **alterthümliche Gegenstände** jeder Art.

Frau Lange, **Goldgasse 15**,
bezahlt den höchsten Preis für **getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **Betten**, **Gold u. Silber**. Auf **Bechtel**. 1. in's Haus.

A. Geizhals, **Wiesergasse 25**,
kauft **fortw. geir. Kleider**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **Betten**, **Gold u. Silber**. **W. M. S. 1. i. d. 7634**
Frau Brachmann, **Walterstr. 9**, 1 r.,
kauft **geir. Herren- und Damen-Kleider**, **Militär-Accessoirs**, **Möbel** aller Art, **ganze Wohnungs-Einrichtungen**, **Nachlässe**, **Gold- und Silberfaden** u. s. w. Auf **Bestellung** f. in's Haus. 13420

Frau Klein, **Weserg. 53**,
zahlt d. höchsten Preis für **g. Damen-Garderoben** und **Herren-Kleider**, sowie **Betten**, **Möbel**, u. **Nachlässe** u.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen **Kasse**, kaufe ich alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Waffen**, **Fahrräder**.
ganze Wohnungseinrichtungen, **Fuhrwerkentziffern**, **Reis- u. Fahrgeige**, **Waaren-lager** und dergl. mehr. **Gefasste Sachen** werden sofort abgeholt. 14987
Jacob Fuhr, **Goldgasse 12**, **Telephon No. 553**.

Einige gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen **Walterstr. 4**, **Wdh. 2**. 12248
Ein sehr gut erhaltener Amerik. Ofen billig zu verkaufen **Walterstraße 15**.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen **Kasse**, kaufe ich alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Waffen**, **Fahrräder**.
ganze Wohnungseinrichtungen, **Fuhrwerkentziffern**, **Reis- u. Fahrgeige**, **Waaren-lager** und dergl. mehr. **Gefasste Sachen** werden sofort abgeholt. 14987
Jacob Fuhr, **Goldgasse 12**, **Telephon No. 553**.

Fremden-Verzeichniss vom 22. Oktober 1901.

Table with multiple columns listing names and addresses of foreigners in Wiesbaden. Columns include names like Adler, Eisenbahn-Hotel, Englischer Hof, Hotel Fuhr, Kaiserhof, Grünert Wald, Fulda, Dr., Berlin, Kalschmitt, Kfm., Offenbach, Babinowicz, Kfm., Köln, In Privathäusern, Pension Biemer, White, Esq., London, Brüsseler Hof, Hoffmann, m. Fr., Rombach, Samelson, Fr., m. Sohn u. Bed., Moskau, Tolksdorf, Fr., m. Tochter u. Bed., Berlin, Villa Carmon, von Petersdorff, Fr. Oberst, Kassel, Pension Credé, Häbner, Düsseldorf, Lewis, Fr., London, Isackhaus, Ludenscheid, Engelhardt, Fr., Rent., m. Tochter, Dresden, Elisabethenstrasse 13, Simpson, Rent., London, von Anep, Fr., Livland, Mohrbrüter, Telegr. Direct, Labeck, Villa Erika, Ratebooney, Fr., London, Pension Grandpair, Henkel, Chemiker, Wetzlar, Linheimer, Chemiker, Frankfurt, Weyand, Fr., Oberlehnstein von der Recke, Baron, Kurland, Hein, Fr., Holzappel, Lang, Fr., Glogow, Villa Hertha, Baron von Matzmann, Rent., m. Fr., Heideberg, Christi. Hospiz II, Bähring, Steuerrath, m. Tochter, Frankfurt, Müllerstrasse 4, Hoffmann, Chemiker, m. Fr., Rombach, Pension Non-Repas, Waldau, Frau Gen. Rath m. Tochter, Berlin, Zuckschwerdt, Fr., Frank-furt, Morgenstern, Fr., Gotha, Tannusstrasse 22, Koch, Amtsrichter, m. Fr., Havelberg.

Wir suchen zwei tüchtige vertrauenswürdigste Verkäufer für Stadt, nur für unsern gut eingeführten, leicht verkäuflichen Artikel. Käufer dem Verkauf hat der Bestreben auch bei Kunden zu lasten. Kaufm. Kenntnisse sind nicht erforderlich. Singer Co., Marktstraße 34. 15089

Für ein großes Maschinengeschäft wird ein tüchtiger Buchhalter zur Kontrolle u. Beaufsichtigung des Personals gesucht. Offerten mit Gehaltsang. und Zeugnisabschriften unter G. F. an den Tagbl.-Verlag. 15113

Für ein hiesiges größeres Sarg-Magazin - Beerdigungs-Anstalt - wird eine geeignete, gewandte und launig. geb. Persönlichkeit, welche eb. schon in gleicher Eigenschaft thätig gewesen und mit den örtl. Verhältnissen vertraut ist, für jeden sowohl als für sonstige mit dem Geschäft verb. Arbeiten per 1. Januar 1902 gesucht. Bewerber ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. T. V. 226 an den Tagbl.-Verl. erb. 15128

Mehrere tüchtige Arbeiter gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Es wird nur auf wirklich tüchtige Leute reflectirt. Heinrich Wels.

Schneider, welcher sich auf Damen-Garderoben einarbeiten will, bei annehm. Lohn gesucht Kirchstraße 32. 15026

Tücht. Damen- u. Herren-Schneider für Damen-Jackets u. Tailen auf dauernd gef. Josef Scheid, Bingen a. Rh., Markt 10.

Tüchtigen Tagsschneider sucht Troscheit-Fries.

Schneidergehülfe werden gesucht Schwalbacherstr. 7. Arnold. 14877
Tücht. Schneider auf Herren- u. Damen-Arbeit gesucht. J. Lotz, Neugasse 15. 15159
Ein Rockarbeiter gesucht Wellringstraße 22, 1. St. rechts. 15160
A. Bockenschneider dauernd gef. Oranienstr. 16, 5.

Lehrling mit zeichnerischem Talent für mein Baubüro gesucht. Architect Beltscher, Saalgasse 1.

Baneleve kann zur Ausbildung in ein Baubüro eintreten. Off. unter V. P. 328 an den Tagbl.-Verlag.
Suche für mein Büro einen Lehrling mit schöner Handschrift. Sofortige Vergütung. 15198
J. Meilen, Webergasse 22.
Braver Junge als Ausläufer gesucht. 15125
Buchdrucker S. Schabel, Schwalbacherstraße 12.

Steindrucker-Lehrling kann bei sofortiger Vergütung eintreten. 15060
H. Isenbächer.
Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei.
Ein kinderloses Ehepaar oder eine allein-sichende kräftige Frau zur Verrichtung von Handarbeit gegen freie Maniardi-Behaltung (2 Zimmer) mit Nebenverdienst gesucht. Näh. Weidbergstraße 33, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. 14786

Stellen-Nachweis Sedanplatz 3, 1, sucht sofort Diener. Gewesene Offiziersburichen, mit guten Zeugnissen, die sich Hausarbeiten unterziehen, wollen sich baldigst melden 1-8 und 6-7 Nachmittags.
Braver Hausburische, 15-17 Jahre, gesucht. Unverzagt, Langgasse 30. 15004
Junger Hausburische, habitudo, zu sofortigem Eintritt gesucht. Maldaner, Marktstraße 25. 15129
Lehrjunge gesucht. 15129
Julius Sieckelbauer.
Zauberer Hausburische gesucht. 15135
Ferd. Alexi, Reichelsberg.

Hausburische gesucht. Lösch's Weinstuben, Spiegelgasse 4.
Gesucht ein saubere Hausburische. Pension Cuffe, Addegasse 2.
Propere Burische, 15-16 Jahre, m. guten Zeugn. sofort gef. H. Erb, Adelheidstr. 76. 14929
Ein Fuhrknecht gesucht Feldstraße 24, 1.
Rüchtern Knecht, sowie ein landwirth-schaftlicher Arbeiter können eingestellt werden. Gut Adamsthal.
Fahrburische gef. Querstr. 2, Weigerlad. 15069
Für mein Stabchen-Magazin suche ich einen zuverlässigen kräftigen Arbeiter. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Leute, welche schon ähnliche Stellung bekleiden, werden bevorzugt. 15081
G. Schüller, Gütergroßhandlung, Dogheimerstraße 25.
Tüchtige Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung Röderstraße 7, 8 St. 15095
Grundgräber gesucht Reuben Schöne Aussicht, Ecke Röderstraße.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Franzose mit einigen Kenntnissen der deutschen Sprache sucht Stelle als Correspondent. Off. unter C. W. 443 an den Tagbl.-Verl.
Jg. Mann, perfect in der französischen Sprache, Buchh. u. Corresp., erf. Remington-Schreibm., etc. Engl. sucht Stelle unter d. Ansprächen. Erste Referenzen. Offerten unter L. W. 451 an den Tagbl.-Verlag.
Junger verheirateter Schlosser, welcher auch Centralheizung versehen kann, sucht passende Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15143
Büffetier mit guten Zeugnissen und Referenzen sucht Stelle oder sonstigen Vertrauensposten.
W. Klein, Schwalbacherstraße 45.
Jung. verh. fleißiger Mann sucht dauernde Beschäftigung. Gute Zeugn. Offerten unter L. U. 407 an den Tagbl.-Verlag.
Zuverlässiger verheirateter Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Kutscher oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. im Tagbl.-Verl. 14928

Solid, fleißiger Mann mit langjähr. Zeugniss aus best. Geschäft sucht sofort Stellung als Hausdiener, Ausläufer oder Bader. Näh. Marktstraße 10, Papierladen.
Jung. Mann, gebürt. Artillerist, sucht Stelle als Pferdewärter. Offerten an Karl Buchmann, p. Adr. Herrn v. Hagen, Barstr. 39.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Wildschütz.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Ueber unsere Kraft. (1. Theil.)
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.
Fortrag des Herrn Privatgelehrten R. Richter im Saale der Hdh. Tochteranstalt. Abends 8 Uhr.
Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Defenst. Versammll.
Banger's Kunstsalon, Lammstraße 6.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10-11 Uhr und Nachm. von 2-10 Uhr.
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr und von 3 bis 9 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Aushunft über Wohlthätigkeits-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhause im Bureau des Arbeitsnachweises (Räumer-Abteilung).
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Schwalbacherstraße 45 bei Schuhmacher Fuchs.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer u. Frauen: im Rathhaus von 9-12 u. 3-7 Uhr.
Männer-Abth. 9-12 u. 3-7 Uhr. Frauen-Abth. I: für Diensthöfen u. Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsstände und Hotelpersonal.
Gemeinsame Christkranke-Kasse. Meldestelle: Luitensstraße 22.
Kranke-Kasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Heilmundstraße 36, Part.

Vereins-Ankündigungen

Wiesbadener Fußball-Club. Abends 6 1/2 Uhr: Uebungs-spiel.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Ring-spielen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Turn-Gesellschaft. Abds. v. 9-10 Uhr: Ring-spielen. Gesangsprobe.
Stemm- und Ring-Club Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung.
Verein vom blauen Arem zur Trinker-Bekämpfung. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Vortragsabende.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelgespräch.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. 9 1/2 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Sitzung.
Habelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. 9 1/2 Uhr: Probe.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) Uebungs- und Vereins-Abend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien und 3000 Flaschen Weiß-, Roth- und Süddeinen im Auctionslokale Friedrichstraße 47, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 495 S. 10.)
Versteigerung von Herren- und Knaben-Kleidern im Laden Faulbrunnentrotze 1, Vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 495 S. 10.)
Versteigerung von Mobilien etc. im Pfandlokal "Rheinischer Hof", Maurergasse 16, Am. 2 Uhr. (S. Tagbl. 495 S. 11.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. Oktober 1901.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer *)	745.5	746.4	745.8	746.7
Thermometer C.	11.7	14.3	9.9	11.4
Luftspann. (mm)	9.6	10.1	8.4	9.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	95	84	92	90
Windrichtung	NW.	NW.	NW.	-
Niederschlag (mm)	-	-	-	-

Höchste Temperatur 14.9. Niedr. Temper. 9.8.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. Normaldrucke reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
24. Oktober: wolks, theils heiter, Tags milde, Nachts kalt, stichweise Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).
Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.

1901	im Süd. Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Okt.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
24.	12 11	7 4	5 18	3 34

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Deutsches Nachrichten
Rheindampfschiffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich: Morgens 10.20 bis Köln; 11.30 (Güterschiff) bis Coblenz. — Billets u. Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364. F 307

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 23. Oktober.
231. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement C. Zur Feier des 100-jähr. Geburtstages Vorking's:
Der Wildschütz.
Römische Oper in 3 Akten, nach Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Vorking.
Rusikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Professor Schlar.
Regie: Herr Dornewag.
Personen:
Graf von Eberbach . . . Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Frä. Schwarz.
Baron Krontal, Bruder d. Gräfin . . . Herr Henke.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . Frä. Kaufmann.
Kamette, ihr Kammermädchen . . . Frä. Doppelbauer.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen . . . Herr Rudolph.
Gretchen, seine Braut . . . Frä. Croissant.
Pancratius, Hausbosmeister auf dem Schlosse . . . Herr Ballentin.
Dienerchaft und Jäger des Grafen, Dorfbewohner, Schulkinder.
Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und der dritte Akt auf dem Schlosse selbst.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schmid.
Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Knapp.
Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Mittlere Preise.

Donnerstag, 24. Oktober. 232. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male: Nacht und Morgen. Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau. — Anf. 7 Uhr. Mittlere Preise.
Freitag, 25. Oktober: Die Beichte. — Diamant. Samstag, 26. Oktober: Figaro's Hochzeit. Sonntag, 27. Oktober: Lammhauer.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. G. Rauch.
Mittwoch, 23. Okt. 44. Abonnements-Vorstellung
Ueber unsere Kraft
(1. Theil.)
Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnsterne Björnson. In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.
Personen:
Abolf Sang, Barrer . . . * * *
Clara, dessen Frau . . . * * *
Elias, deren Kinder . . . * * *
Rabel, * * *
Mrs. Hanna Robertis, Clara's Schwester . . . * * *
Der Bischof . . . * * *
Kreiser, * * *
Blant, * * *
Bret, * * *
Jensen, * * *
Hall, * * *
Die Barrerwitwe . . . * * *
Agathe . . . * * *

Abolf Sang, Barrer . . . * * *
Clara, dessen Frau . . . * * *
Elias, deren Kinder . . . * * *
Rabel, * * *
Mrs. Hanna Robertis, Clara's Schwester . . . * * *
Der Bischof . . . * * *
Kreiser, * * *
Blant, * * *
Bret, * * *
Jensen, * * *
Hall, * * *
Die Barrerwitwe . . . * * *
Agathe . . . * * *

Abolf Sang, Barrer . . . * * *
Clara, dessen Frau . . . * * *
Elias, deren Kinder . . . * * *
Rabel, * * *
Mrs. Hanna Robertis, Clara's Schwester . . . * * *
Der Bischof . . . * * *
Kreiser, * * *
Blant, * * *
Bret, * * *
Jensen, * * *
Hall, * * *
Die Barrerwitwe . . . * * *
Agathe . . . * * *

Abolf Sang, Barrer . . . * * *
Clara, dessen Frau . . . * * *
Elias, deren Kinder . . . * * *
Rabel, * * *
Mrs. Hanna Robertis, Clara's Schwester . . . * * *
Der Bischof . . . * * *
Kreiser, * * *
Blant, * * *
Bret, * * *
Jensen, * * *
Hall, * * *
Die Barrerwitwe . . . * * *
Agathe . . . * * *

Donnerstag, 24. Okt. 45. Abonnements-Vorstellung
Die tolle Koth.
Freitag, 25. Okt.: Die Liebesprobe.
Samstag, 26. Okt.: Die Vogelnbrüder.
Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.
Reichshallen-Theater, Eifflstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Mittwoch: Prolog. — Hierauf: Zar und Zimmermann. — Donnerstag: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. — Schauspielhaus. Mittwoch: Die Journalisten. — Donnerstag: Das Glück.
Mainzer Stadttheater. Mittwoch: II. Symphonie-Concert. — Donnerstag: Die Nacht der Finsterniß.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 23. Oktober.
Abonnements-Concerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Girondisten“ Litolf.
2. a) Bajaderentanz, b) Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus „Peramora“ . . . Rubinstein.
3. Introduction und Walzer . . . E. Hartmann
4. Rothkäppchen, Märchenbild . . . Bendel.
5. Song d'amour après le bal, Intermezzo . . . Czibulka.
6. Ouverture zu „Zar und Zimmermann“ . . . Lortzing.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . Lortzing.
8. Fackeltanz a. „Der Landfriede“ Brill.

- Abends 8 Uhr:
1. Graf Walderssee-Marsch . . . F. W. Münch.
 2. Ouverture z. Der Waffenschmied . . . Lortzing.
 3. Spielmanns Ständchen . . . A. Förster.
 4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ . . . Wagner.
 5. Wiener Fresken, Walzer . . . Joh. Strauss
 6. Ouverture zu „Dame Kobold“ . . . Raff.
 7. Pantins vivants danse de caractères . . . Leoncavallo
 8. II. Carmen-Suite . . . Bizet

- a) Les Contrebassiers.
- b) Habanera.
- c) Nocturne.
- d) Séguidille

Statt jeder besonderen Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend um 1/12 Uhr meinen innigstgeliebten Vater, unsern guten Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel, den Privatier
Carl Spielmann,
nach längerem, schwerem, mit größter Geduld getragenen Leiden in fast vollendetem 75. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Wer den Verewigten näher kannte, vermag die Größe unseres Schmerzes zu ermessen.
Um stille Theilnahme bitten
Dr. phil. C. Spielmann,
Stadtarchiv-Vorsteher, und Angehörige.
Wiesbaden, 22. Oktober 1901.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr, vom Storbhause, Bismarckring 30, nach dem neuen Friedhofe statt. 15132

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater,
Fritz Beck sen.,
Metzgermeister,
Montag Abend 10 1/4 Uhr unverhofft in Folge eines Herzschlages sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Oktober, Nachmittags 3 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 496. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 23. Oktober.

49. Jahrgang. 1901.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.



Grammophon.

Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges, darunter von den ersten Künstlern des hiesigen kgl. Hof-Theaters. Schönste Wiedergabe, geräuschloser Lauf. Grösste Auswahl am Lager.

Umtausch alter Platten.

Phonographen in allen Preislagen. Das Allerneueste:

Doppelt-Graphophon,

für grosse und kleine Wälzen spielbar, incl. Aufnahme und Wiedergabe. Wälzen, grösste Auswahl, stets 700—800 Stück auf Lager in jeder Preislage. Original-Edison-Apparat und Wälzen. Interessenten sind höflichst eingeladen ohne Kaufzwang. 14377

Hch. Matthes Wwe., Wiesbaden, Rheinstrasse 29,
vis-à-vis dem Rheinhotel,
Piano- und Musikinstrumenten-Handlung.

Reissmann-Oefen

Marke „Kronjuwel“, mit Patentregulator, amerikanischen und irischen Systems.

D. R.-P. Regulierbar
No. 86737. von Grad zu Grad.

Nur einmalige Aufstellung bei Beginn des Winters.



Reiche Auswahl in neuen Modellen.
Einsätze für Kamine und Kachelöfen.

Unsere Oefen können gefahrlos in jedem Wohn- und Schlafzimmer aufgestellt werden, weil bei vollständig abgestelltem Brand die direkte Zugklappe, also der kürzeste Weg zum Kamin geöffnet bleibt, so dass angesammelte Heizgas jederzeit freien Abzug haben. Es existiert für Dauerbrandöfen keine ähnliche, im Deutschen Reich patentierte, gleich gut und zuverlässig funktionierende Sicherheitsvorrichtung.

Fabrik-Niederlage:

Hch. Adolf Weygandt,

Specialgeschäft in allen Arten

Oefen und Herden,

Ecke der Weber- und Saalgasse. — Telefon 2176.

12807

Ohne Concurrenz in Wiesbaden!

sind die

Sohlereien der Rheinischen Maß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt
8 Maschinen. mit Maschinenbetrieb. 12 Gehülfen.

Warum? weil erkens kein Geschäft außer mit Maschinenbetrieb hat, zweitens weil keine Sohlerei auch nur annähernd so viele Gehülfen beschäftigt, drittens weil ich durch Maschineneinkaufe von Rohmaterial in der Lage bin, gute Arbeit zu billigen Preisen zu liefern.

Herren-Stiefelsohlen und -Flecke Mk. 2.30.

Damen-Stiefelsohlen und -Flecke Mk. 1.70.

Aufnähen von Gummisohlen unter Jagdstiefeln mittels Durchnahmaschinen, haltbarer wie Gummilösung. Reparaturen aller Gummi- und Sportschuhe u. s. w.

Gustav Platzbecker, Schuhmachermeister,

Hauptgeschäft Wehrgasse 37, Filiale Röderstraße 21.

Neu eröffnet: Filiale Ecke Selens- und Wehrstrasse 10, worauf ich die geehrten Bewohner des Wehrviertels ergebenst aufmerksam mache.

Kanarienvögel,

hochfeine, tourenreiche Sänger, unter weitgehendster Garantie für Gesangsleistung und Gesundheit, sowie bereitwilligsten Umtausch nach acht tägiger Probezeit in verschiedenen Preislagen.

Vielfach prämiirter Stamm!

14909

Samen-Handlung Joh. Georg Mollath

Joh. Reinh. Benemann,

7. Mauritiusplatz 7.

Hausfrauen **Urtheil** en Sie selbst

und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt

Blendend weisse Wäsche, garantirt rein.
Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Überall käuflich & Packet 15 Pfennig.

(Ka. 2429 g)
P 128

Kalten Aufschnitt Prima neue Kastanien

täglich frisch empfehle bestens. 15094

Oscar Siebert, Taunusstr. 50.

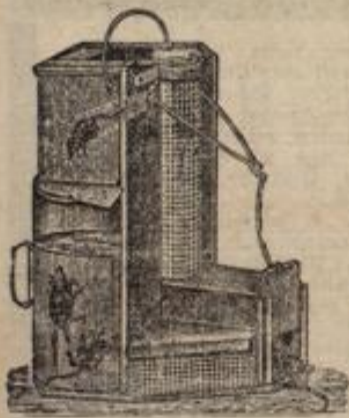
empfiehlt 14605

G. Becker,

37. Bismarck-Ring 37.

Wagen-Morjellen,
täglich frisch, wohlschmeckend, appetitanregend,
empfiehlt

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.
Telephon 2433.



„Capito“

Automatische Ratten- und Mäuse-Fallen,

Patent Bender I.,

sind das beste Mittel zur 14532

rationellen Ausrottung der Nager.

Mehrfach prämiirt. — Im August 1901 in Kopenhagen

mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. —

Erhältlich in allen Eisenwaaren-Geschäften
und Magazinen für Haus- u. Küchengeräthe.

Empfehle ausser meinen guten Colonialwaaren
alle Delicatessen und Conserven,
Braunschweiger u. Thüringer Wurst
und Fleischwaaren
in grosser Auswahl im Ausschnitt.

In- u. ausländische Weine.

Alles stets frisch und in feinsten Qualitäten. 14553

G. Becker, 37. Bismarckring 37.



Sturmlaternen

(extra stark
gearbeitet, absolut
sturmsicher)

von Mk. 2.— an,
empfiehlt 13319

Franz Flössner,

Wellritzstr. 6.

Prachtv. Tischwein

1897r Bodenteimer Fl. 50 Pf.,
bei 13 Fl. à 45 Pf.,

wie ihn meine Concurrenz kaum
bietet, für seine Preislage ausser-
gewöhnlich voll, kräftig und sehr
angenehm im Geschmack. 14819

Man prüfe u. vergleiche.

Wilh. Heintz Birck,

Ecke Adolheid- u. Oranienstr.

Bezirks-Telephon 216.

Kellereien: Oranienstr. 14

und 7 (Ober-Bealschule), sowie
eigene Kellereien Oestrich i. Rhg.



Zur Vertilgung des Frostspanners.

Nachdruck verboten.

Von Garteninspektor **Geid-Hohenheim.**

Die Klagen über die Verheerungen der Obstbäume durch die Raupen des Frostspanners mehren sich. Hunderte von Baumbesitzern, die im Frühjahr 14 Tage lange ihre jungen, kräftigen Bäume nicht mehr beobachtet hatten, standen ergrimmt vor den kahlen Bäumen, kein Laub, nichts mehr war zu sehen, höchstens noch versengte und zusammengesponnene vertrocknete Blattreste. Man nimmt sich vor, endlich einmal gegen das Ungeziefer vorzugehen — doch der Baum schlägt ja im Laufe des Sommers wieder aus, wenn auch die dies- und nächstjährige Ernte verloren ist — man giebt sich zu Frieden, nimmt sich vor, jetzt im Herbst Klebringe anzubringen — aber im Herbst denkt man nicht mehr daran oder entschuldigt sich selbst, es fehlt hierzu die Zeit, kurzum man verläumt das Wegfangen der Frostspanner durch Klebringe, und im Frühjahr sieht man wieder vor kahlen, abgefressenen Obstbäumen und kauft lieber aus dem Auslande Obst, als daß man seine Bequemlichkeit aufgibt.

Wir müssen hierbei zwei Schädlinge unterscheiden: Den großen Frostspanner und den kleinen Frostspanner.

Gegen Ende Oktober und im November entwickelt sich der große Frostspanner aus der Puppe. Das Männchen fliegt in der Dämmerung umher, um das am Grunde der Stämme sitzende Weibchen aufzusuchen. Nach der Begattung kriecht das nur mit verkrüppelten Flügeln versehene Weibchen den Stamm hinauf und legt in die Krone seine an Mohnkörner erinnernde Eier, oft bis 400 Stück, einzeln oder in Häufchen an die Knospen. Im April entschlüpfen die Raupen, welche die Knospen und Blätter umspinnen und zerkressen. Im Juni sind sie erwachsen, kriechen den Stamm hinab und verpuppen sich in der Erde, um Ende Oktober wieder als Schmetterlinge zu erscheinen.

Mehr noch verbreitet ist der kleine Frostspanner, welcher erst im November und Dezember fliegt.

Auf 464 Bändern, die ich zum Wegfangen dieser Schädlinge probeweise umgelegt habe, sind ich:

	Männliche Frostspanner	Weibliche Frostspanner	Darunter auf dem Klebringe Eier legende
Am 2. Nov.	248	91	42
" 6. "	272	328	109
" 8. "	27	18	—
" 21. "	131	158	50
" 30. "	9	20	9
" 4. Dez.	11	14	2
	698	629	212

Wohl sind dies verhältnismäßig wenig Weibchen, doch ist der Umstand, daß ein großer Theil der Bäume wenig befallen wurde, leicht zu erklären, da 407 Bäume vor zwei Jahren ordentlich gereinigt, mit Kalkmilch angestrichen und zum Theil mit frisch gegrabenen Baumscheiben versehen waren. An den 57 Bäumen, die nicht die gleiche Pflege erhalten hatten bezw. nur an 43 Bäumen, da mehrermale muthwilliger Weise 14 Bänder zerschnitten wurden, wurden

über 50 pCt. gefangen, und zwar 411 Männchen und 334 Weibchen. Es zeigt uns dieses wieder, daß wir unsere Stämme pflegen, mit Kalkmilch schon im Oktober anstreichen und Baumscheiben graben sollen. An den Bäumen, wo die Baumscheiben frisch ungegraben waren, fanden sich nur wenig Weibchen, nur Männchen an den Klebringen vor. Offenbar wurden die Weibchen entweder durch das Umgraben der Erde um den Stamm vernichtet, oder sie scheuten den Weg über die aufgegrabene Erde.

Die Ansicht, daß das Weibchen nur an den Apfelbäumen emporkriecht, ist unrichtig. Es sucht gerade so Birnen-, Quitten-, Kirsch-, Pflaumen-, Weispeln-, Aprikosen-, Pfirsich- und Wallnußbäume heim, wenn es auch Apfelbäume vorzieht. Betrachtete man heuer seine Steinobstbäume, so wird man Blattfraß vorgefunden haben, aber auch, wie ich mehrfach bemerkte, hat ein großer Theil der Kirschbäume durch diese Schädlinge sehr gelitten.

Dort also, wo viele Bäume befallen sind, gehe man mit der Vertilgung dieses Ungeziefers recht energisch zu Werke. Man grabe im Juli und August die Erde um die Bäume tief um und stampfe sie dann fest. Es kommen die Puppen so tief unter die festgestampfte Erde, daß sie sich nicht entwickeln können.

Die Hauptvertilgungsmaßregeln bestehen aber in dem Anlegen von Klebringen, um die im Spätherbst den Baum hinaufkriechenden Weibchen zu fangen.

Viele scheuen die Ausgaben für den Frostspannerleim. Wer einige Pfennige sparen will, der kann sich den Leim selbst herstellen. Der Leim wird am besten aus 5 Theilen Fichtenharz, 5 Theilen Stearinöl und 4 Theilen Schweinefett hergestellt. Nachdem das Harz in einem großen Topfe über einem nicht zu starken Feuer langsam geschmolzen wurde, setzt man das Öl und Schweinefett hinzu und verrührt alle drei Bestandtheile, sie bloß zum Aufwallen bringend, gut durcheinander. Die entstandene, dickflüssige Masse kann nach dem Erkalten mittels eines Pinsels auf den Papierstreifen aufgetragen werden.

Damit die Klebmasse auf dem Streifen festhält, sollte der Papierstreifen vorher präparirt sein. Wer sich kein Oelpapier kaufen will, schaffe sich braunes, nicht zu dickes Backpapier an, bestreiche dasselbe an einen Regentage, wo doch im Felde wenig gearbeitet werden kann, mit einer schwachen Lösung guten Tischlerleims, hänge die Bogen zum Trocknen auf, um sie, wenn trocken in Streifen zu schneiden. Hierauf werden im Oktober die ungefähr 15 Centimeter breiten Streifen in Brusthöhe um den Stamm gelegt, am oberen und unteren Ende fest mit Bindfaden befestigt und nach Mitte Oktober die Klebmasse aufgetragen. Um das etwaige Abfließen derselben bei großer Wärme zu verhüten, biege man den unteren Rand des Papierstreifens in die Höhe. Insbesondere bei jüngeren Bäumen darf der Anstrich nie direkt auf den Stamm aufgetragen werden. Da die Klebmasse mit der Zeit erhärtet, so

ist von 3 zu 3 Wochen ein erneuter Anstrich vorzunehmen. Im Frühjahr sind die Bänder abzulösen, das darunter vertrocknete Ungeziefer zu vernichten und die Bänder zu verbrennen.

Sehr wünschenswerth wäre es, wenn die Ortsgemeinden und Ortsvereine von Mitte Oktober bis Ende November die Baumwarte beauftragen würden, an allen Bäumen Leimringe anzulegen, da sich mancher Baumbesitzer in der Baumpflege noch sehr lässig zeigt. Die Kosten würden pro Baum 7—10 Pfennig betragen und der Baum würde seinen Dank durch hundertfältigen Ertrag wieder abstaten.

Schnecken als Nahrungsmittel.

Die Schnecken gehören als äußerst gierige Pflanzenfresser zu den schädlichen Thieren, und der Mensch hat nicht anders Nutzen von ihnen ziehen können, als dadurch, daß er sie als Nahrungsmittel angenommen hat. Es ist merkwürdig, daß bei uns die Schnecke als Delikatesse so gut wie ganz unbekannt ist, während sie in Frankreich eine so hohe Bewerthung genießt, daß dort die Anlage von Schneckenzuchtgärten ein äußerst lohnendes Unternehmen geworden ist. Es soll allerdings in Württemberg, in Oesterreich und auch in der Schweiz (besonders am Kanton Appenzell) sehr schöne und ertragreiche Schneckenärten geben, aber sie haben den Volksgeschmack noch nicht derart zu beeinflussen vermocht, daß sich nicht den Meisten von uns schon bei dem bloßen Gedanken an den Genuß von Schnecken der Magen im Leibe umdrehte. Ein sattelfester Kenner der alten Geschichte, besonders der Sitten zur römischen Kaiserzeit, muß freilich wissen, daß damals in Rom die Schnecken eine ähnliche Schätzung besaßen und auch bereits gezüchtet wurden. In den alten lateinischen Schriftstellern ist oft genug von solchen die Rede. Nach Varro hatten solche Schneckenärten in Rom eine beträchtliche Ausdehnung. Sie waren von Wasser umgeben, um die Thiere am Entweichen zu hindern und ihnen gleichzeitig die nöthige Feuchtigkeit zu geben. Außerdem besprengte man die Gärten mit einem künstlichen Thau. Plinius erzählt von einem Schneckenzüchter aus der Zeit des Bürgerkrieges zwischen Cäsar und Pompejus, der, um den Gourmands besonders entgegen zu kommen, die Schnecken sogar nach Rassen in seinen Gärten gesondert hatte: die weiße Schnecke aus Neate, die feinsten Schnecken aus Ägypten, die fruchtbarsten Schnecken aus Süd-Afrika; derselbe Züchter wußte seine Zöglinge mit gekochtem Wein, Zucker und anderen Stoffen zu mästen. Man aß sie im alten Rom gekocht, auch wurden sie auf silbernem Rost servirt. Der Kaiser Vitellius liebte sie besonders als ein dursttreibendes Konfekt. Alle diese Liebhabereien giebt es auch heute noch in Frankreich. Vor wenigen Monaten erst erhielt der Stadtrath von Paris eine Witzschrift von 500 Schneckenhändlern, die um eine Vergrößerung des ihnen zugestandenen Raumes in den Markthallen ersuchten. Dort werden im Jahre über 800,000 Kilogramm Schnecken verkauft und außerdem findet auch eine nicht unwesentliche Ausfuhr dieser Thiere statt, die allein nach Amerika schon vor mehreren Jahren einen Werth von über 225,000 Mk. jährlich erreicht hatte. Das Dorado der Schneckenzüchter ist das Departement der Aube, aber auch in anderen Gegenden Frankreichs giebt es viele Schneckenärten. Wenn sich bei uns nur erst der Geschmack an diesem etwas eigenthümlichen Nahrungsmittel gefunden haben wird, so wird man auch in unserer Heimath gute Geschäfte mit der Schneckenzucht machen können. Für einen Schneckengarten genügt ein Grundstück von 200 Quadratmetern Fläche, von dem man eine Jahresernte von 1 Million Stück erhalten kann. Wenn das Tausend mit 8 Mk. bezahlt wird, so ergibt sich bereits die hübsche Einnahme von 8000 Mk. jährlich, die einer Verzinsung von etwa 400 pCt. gleichzuschätzen wäre. Die Anlage kostet fast garnichts und der Unterhalt äußerst wenig. Als Nahrung beanspruchen die Schnecken nur frisch gepflückte Weinblätter, Lattich oder Salat, der ihnen Abends zugestellt werden muß, da sie ihre Hauptmahlzeit in der Nacht abzuhalten pflegen. Die Vermehrung geschieht ohne Zutun in reichlichem Maße, da jede Schnecke 60 bis 80 Eier legt. Wenn alle Schnecken in solche besondere Gärten gesteckt werden würden, so würde dies an sich von nicht unerheblichem Vortheil sein, denn die Obst- und Gemüsegärten erleiden sonst einen beträchtlichen Schaden von ihnen. Sie gehören zu den gefräßigsten Thieren, wenngleich sie andererseits auch fast unbefrängte Zeit zu hungern vermögen. Ein Biologe hatte Schnecken 3½ Jahre lang

ohne Nahrung, ohne Licht und fast ohne Luft in einem fest verschlossenen Kasten gehalten, und doch waren die Thiere lebendig und allerdings nach ihrer unmäßigen Fastenzeit von einer geradezu beispiellosen Gefräßigkeit. Außer ihrem höllischen Appetit haben die Schnecken noch eine andere bewundernswerthe Eigenschaft, das ist ihre Muskelkraft. Selbst im Vergleich zu einem Pferde ist eine Schnecke ein wahrer Hercules, denn das Pferd trägt höchstens sein doppeltes Gewicht, eine Schnecke aber kann man mit einem Kieselstein losziehen sehen, der ihr eigenes Gewicht um das 70-fache übertrifft. Geessen werden in Frankreich besonders die bekannte Weinbergsschnecke, eine der größten Arten, dann die Hainschnecke, die Schwarzmundschnecke und auch die Gartenschnecke. Es wäre unrecht, zu verheimlichen, daß die Schnecken, abgesehen von ihrer Schmachhaftigkeit, noch eine weitere Tugend haben, nämlich die eines Arztes. In Frankreich, wo man nun einmal auf diese Thiere verfallen ist, braucht man sie vielfach als Arznei. Entweder werden sie ganz roh verschluckt, und sollen so genossen ausgezeichnete Heilmittel gegen alle Natorrhe sein, andere ziehen es vor, aus ihnen ein Selee, Bouillon oder einen Syrup zu bereiten. Eine ganz besondere Feinheit ist das in der Schneckenleber enthaltene Fett, das ähnlich wie der Leberthran benutzt wird. Trotz des Achselzudens der subirten Aerzte läßt sich das Volk seine Schnecken-Medizin nicht rauben, und in den Apotheken kann man sogar ein Schneckenpulver haben, das den konzentrirten Saft dieser Thiere enthalten soll. Gezwungen wird wohl vorläufig Niemand zu dem Genuß der Schnecken werden, also braucht man sich kein Gewissen daraus zu machen, einige Anweisungen bezüglich ihrer Zucht zu geben. Ein Schneckengarten muß spätestens im Monat März angelegt werden. Die Schnecken dürfen nämlich bei der Anlage des Gartens noch nicht aus ihrer winterlichen Starre erwacht sein. Für den Schneckengarten ist ein kalkiger und feuchter Boden zu wählen, als Umfriedigung nimmt man glattgehobelte und getheerte Bretter, jedoch kann man auch andere Materialien dazu anwenden, z. B. einen 50 bis 60 Centimeter hohen Wall von Sägespänen, der mit getrockneten Dornenzweigen belegt wird. Wenn die Schnecken im Innern ihres Parks die richtigen Lebensbedingungen finden, so ist ihr Entweichen über eine solche Umrandung nicht zu befürchten. Innerhalb des Schnecken Gartens sind besonders Thymian, Minze und Korbel zu pflanzen. Am Ende des Herbstes legt man kleine Haufen von Moos und trocknen Blättern hinein, in die sich die Schnecken verkriechen können, worauf sie den Zugang zu ihrem Gehäuse verschließen. Die Einführung besonderer Schneckenarten ist nicht zu empfehlen, sondern man wird am besten eine ehbare Schneckenart wählen, die in der Gegend selbst heimisch ist, und wo Schnecken überhaupt fehlen, sollte man auch keinen Garten anlegen. Die Arten, die hauptsächlich für Zucht in Betracht kommen, sind folgende: Die Weinbergsschnecke (*Helix pomatia*), die keineswegs ausschließlich in Weingärten, sondern in Mittel-Europa überall in nicht zu feuchten, etwas hügeligen Wiesenländereien vorkommt, die etwas kleinere Hainschnecke (*Helix memoralis*), von citronengelber oder bräunlicher Farbe, ebenfalls fast allenthalben zu finden, die in Süd-Europa, aber auch schon im südlichen Deutschland häufige Gesprenkelte Schnecke (*Helix adpersa*), die übrigens in Italien für die ärmeren Klassen geradezu ein Volksnahrungsmittel bildet, und in den öffentlichen Gartküchen gesotten oder zur Brühe vertocht wird. Die Baumschnecke (*Helix arbustorum*), kastanienbraun und mit zahlreichen unregelmäßigen Stricheln von strohgelber Farbe bedekt, immer an feuchten Orten, und besonders in Gehölz, zu finden, endlich die ganz gewöhnliche Gartenschnecke (*Helix hortensis*). Selbstverständlich giebt es auch noch andere ehbare Schneckenarten, die genannten aber sind die wichtigsten und häufigsten. Die Fortpflanzung der Schnecke ist eine ziemlich reichliche, da jedesmal 60 bis 80 Eier abgelegt werden, die sich dann in etwa 26 Tagen entwickeln. Während des ersten Lebensjahres ist die Schnecke sehr zart, aber auch noch sehr klein, und deshalb zum Verkauf noch wenig geeignet. Nach dem ersten Winter wird das Thier härter und gefräßiger und erreicht seinen höchsten Verkaufswerth am Ende des zweiten Jahres, im Herbst, oder noch besser zu Anfang des Winters. Sehr wichtig ist es, einen Schneckengarten oft zu besuchen, und ja keine todtten Thiere darin zu lassen, da sie leicht alle Inzassen des Gartens mit Krankheit anstecken. Wie hoch diese sonst so verachteten oder sogar gebähten Weichthiere in manchen Ländern geschätzt werden, geht daraus hervor, daß sie in Paris vielfach gefälcht werden, indem man kleine Stücke von Kalbslunge unter die Schnecken mischt. Alles in Allem genommen, scheint die Aussicht auf die Erzielung eines Gewinns durch Schneckenzucht demnach günstig zu sein, und wenn die An-

lage von Schneegärten auch bei uns eine größere Ausdehnung gewinnen sollte, so können wir nur allseitig einen guten Appetit wünschen.

Laudwirthschaft.

Die wichtigste Zeit der Wiesenwässerung ist, wie der „Prakt. Wegweiser“ schreibt, stets die Herbstzeit, denn dann ist das Wasser am fruchtbarsten. Sie ist so zeitig wie möglich vorzunehmen, um die Wiese vor Eintritt des Frostes reichlich mit Nährstoffen zu versehen. Gleich nach der Grummeternte reinigt man deshalb die Gräben und wässert, sobald genügend Wasser vorhanden ist. Die frühe Bewässerung verlängert nicht nur die Wässerperiode, sondern das um diese Zeit noch warme Wasser veranlaßt auch eine kräftige Bestockung der Gräser. Bezüglich der Zeitdauer der Bewässerung kommt es darauf an, ob der Boden durchlässig oder undurchlässig ist. Boden ersterer Art wird 6 bis 8 Tage ununterbrochen gewässert, worauf 1 Tag ausgefetzt wird, während bei undurchlässigem Boden schon nach 3 bis 4 Tagen 1 Tag ausgefetzt werden muß.

Kasteeu müssen vor der Einwinterung genau besichtigt werden, ob sie nicht mit Schmierläusen behaftet sind. Bei den Mammillarien, Echinopsis und Cereusarten sitzen die Läuse ganz versteckt zwischen den Rippen und Warzen, besonders an der Spitze und am unteren Theil der Pflanze. In warmen Ueberwinterungsräumen vermehren sie sich riesig und sind dann im Frühjahr gar nicht mehr zu entfernen. Mit einem Federtiel sind sie jetzt leicht abzulesen. An ganz unzugänglichen Stellen hilft das Betupfen mit Citronenöl.

Ueber das Eierlegen im Winter. Vor Allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden; das ist neben gutem Futter die Hauptsache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch etwas Bewegung und Gelegenheit zum Scharren und Baden im Sande haben. Die reichliche Nahrung soll Morgens und Abends aus weichen, lauem Futter bestehen, in mit Milch geweihtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch und Fettabfällen; Mittags genügen dann verschiedene Getreidekörner. Das Wasser muß stets frisch und sauber sein, bei eingetretener Kälte lauwarm. Abfälle von Gemüse gelocht und verwiegt und dem Kleinfutter beigefügt, lieben die Hühner sehr, wie ihnen auch Abwechslung im Futter stets schmeckt. Auf diese Weise tritt im Eierlegen selten eine fühlbare Pause ein.

Das Stüppigwerden der Aepfel wird nach der Ansicht praktischer Obstzüchter durch Ueberdüngung der Bäume mit Jauche, Abtrittsbünger, Hornspänen, Malzleimen und dergleichen verursacht. Man erkennt es daran, daß im Fruchtfleisch braune, mitunter zähe, bitter schmeckende Flecken auftreten. Einige Forscher betrachten den Pilz *Spilocaea pomi* Fr. als Ursache, doch ist das noch nicht einwandfrei erwiesen; vielmehr verdient die Ueberernährung des Baumes resp. der Früchte mehr Glauben. Bei abnormer Ernährung der Frucht in den Reifestadien scheinen gewisse Zellgruppen des Fruchtfleisches nicht mehr mit der nötigen Menge von Reservestoffen versehen zu sein und leben sich deshalb schneller aus. Möglicher Weise ist auch ein in solchen Gruppen stärker auftretendes Ferment im Spiele, das die Stoffzersezung beschleunigt und die Gewebe zähe und wasserärmer zurückläßt. Als Gegenmittel ist das Vermeiden einseitiger Stickstoffdüngung zu empfehlen. Sorten, die regelmäßig stüppig werden, sind umzupfropfen. (Pr. W.)

Zur Konservirung der Jauche. Wie oft muß man sehen, daß die Jauche eine stinkende Pfütze in der Düngergrube bildet oder unbenutzt abfließt zum Schaden des Landwirts und jedes Anderen Aegerer. Die Hauptbestandtheile der Jauche sind Stickstoff und Kali. Die Phosphorsäure ist im Koth der Kühe zu suchen und nur zum geringeren Theil im Urin. Während das Kali selbst bei Unachtsamkeit erhalten bleibt, geht durch Gährung und Fäulniß der Stickstoff in Form von freiem Stickstoff und flüchtigem Ammoniak in großer Menge man die Luft verloren. Regenwasser direkt oder als Dach- und Baumtraufe vermindert den Werth der Jauche erheblich, ebenso der Luftzutritt. Eine gut ausgemauerte und cementirte Jauchegrube mit dichtschließendem Dedel, in welche die Jauche direkt von dem Stall im Röhrentanal abfließt und aus dem Düngerhaufen sidert, sollte überall in einer rationalen Wirthschaft vorhanden sein. Von der Grube aus besuchte man den Dünger mit der Jauche möglichst in den Morgenstunden im Sommer, weil warme Luft die Verflüchtung des Ammoniaks vermehrt. Eine gute Jauchegrube ist mit Kosten verbunden, die in der

Kleinwirthschaft gespart werden. Die Kleinwirthschaft aber gerade muß sich den Düngewerth der Jauche erhalten, um sich nicht durch erhöhte Kosten für künstliche Düngemittel zu belasten und zu lähmen. Für kleine und mittlere Wirthschaften empfiehlt sich besonders die Konservirung der Jauche im Stall. Zu diesem Zweck wird das Abfließen der Jauche aus dem Stall verhindert oder eine cementirte Rinne hinter dem Stand der Kühe zu ihrer Aufnahme eingerichtet. Torfmull enthält das größte Aufsaugvermögen und läßt nichts von dem Werth der Jauche verloren gehen. Man streut den Torfmull in die Jaucherinne oder anstatt dessen Strohhäcksel. Letzteres ist nicht so aufsaugungsfähig. Sobald die Aufsaugungsfähigkeit der Einstreu nachläßt, werden Torfmull oder Häcksel auf den Düngerhaufen gebracht und in der Rinne erneuert. Für ein Stück Großvieh rechnet man pro Tag 1 bis 1½ Kilogramm Torfstreu. Die Kosten für Torfstreu sind im Vergleich zu ihrem Werth so gering, daß sie wirthschaftlich kaum in Betracht kommen. Wer Konservirungsmittel, wie Superphosphat, anwenden will, um den Stickstoff zu binden, streue dieses mit in die Rinne oder auch auf den Stand der Kühe vor der Einstreu. Die Rentabilität der Gesamtwirthschaft ist zum größten Theil nur abhängig von einer rationalen Düngewirthschaft und die Behauptung nicht unrichtig: der Dünger ist die erste Stufe in der Wirthschaftsleiter. Dünger — Acker — Pflanzen — Vieh — Kasse —. Ist sie unsicher, so ist auch das Fortkommen unsicher. U. Friedrich.

h. Ein Feind des Weinstocks in Italien. Ein Mitarbeiter der „Gartenflora“ schreibt aus Süd-Italien, daß in Calabrien ein Käfer in diesem Jahr den Weingärten ungewöhnlich hart zusetzt. Es ist der äußerlich schöne, grünfarbige *Anomala vitis*, ein naher Vetter unseres gemeinen Maikäfers. Wie es letzterer mit allen möglichen Bäumen und Sträuchern macht, so treibt es sein Verwandter in Italien mit dem Weinlaub, das er bis auf die härteren Aern vollkommen ausfrisst. Der Käfer fliegt von Mitte Juni bis Mitte August, zuweilen auch länger. Das italienische Volk nennt ihn „Kunzel des Weinstocks“ oder auch schlechtiweg „grünen Brummer“, jedoch bezeichnet man mit letzterem Namen auch andere Schädlinge, z. B. den berühmten goldgrünen Rosenkäfer (*Cetonia aurata*), der die schönste Rose in wenigen Stunden bis zur Unkenntlichkeit zu zerstören vermag. Der italienische Weinkäfer macht es mit dem Weinlaub nicht besser und wendet sich erst dann einer anderen Nahrung zu, wenn er die Weinstöcke völlig kahl gefressen hat. Dann nimmt er auch wohl mit dem Laub von Weiden, Mandel- und Obstbäumen vorlieb. Auch seine Larve ist ein nichtsnutziges Geschöpf. Sie lebt bis zu drei Jahren dicht unter der Erdoberfläche, ist etwas kleiner als die Maikäferlarve (Engerling), aber mindestens ebenso gefräßig. Der Käfer selbst aber übertrifft an Gefräßigkeit Alles, was seine Verwandten und unter ihnen sogar die Maikäfer zu leisten vermögen. Morgens 8 Uhr begiebt er sich auf den Flug und geht nicht vor Sonnenuntergang zur Ruhe, frisst aber so lange auf derselben Stelle, als er Futter findet. Hat er an einer Stelle alles für ihn Genießbare beseitigt, so fliegt er fort, und zwar saust er mit großer Geschwindigkeit wie blind und toll durch die Luft, fliegt oft in die vorüberfahrenden Eisenbahnzüge hinein und belästigt die weibenden Thiere und sogar die Menschen auf freiem Felde. Reitet man durch die von ihm besessenen Weingärten, so schwirren einem alle paar Minuten die Thiere ins Gesicht, und es scheint sogar, als ob sie einen sich nähernden unbekannten Gegenstand aufsuchen. Tritt der Käfer in großen Massen auf, so frisst er zuweilen nicht nur das Laub, sondern auch die jungen Beeren, und die Weinbauern, die ihm gegenüber wehrlos sind, verlieren dann die ganze Ernte. Er frisst Tag und Nacht und wird nur durch die Morgentühle gelähmt, sodah er dann still an den Rändern der Weinblätter hängt. In diesen Stunden könnte man ihn massenhaft vernichten, aber die Bevölkerung in Südtalien leidet in dieser wie in anderen Beziehungen an einem orientalischen Fatalismus. Der Gewährsmann der „Gartenflora“ hat in seinem Weingut durch Abschütteln etwa 500 Centner von diesen Käfern zusammengebracht, sie in Haufen geschichtet und eingegipst, um sie darauf zur Bedüngung zu verwenden, und dies wäre ein nachahmenswerthes und wohl auch wirksames Mittel der Bekämpfung, wenn es nur eben nachgeahmt würde. Die Bauern sagen immer: „Zu Johanni geht er seines Wegs!“, aber Johanni ist längst vorüber, und noch immer kommen neue Flüge dieses schlimmsten aller Rebenseinde nächst der Reblaus. Man kann in Calabrien nicht mehr durch die Weingärten reiten oder fahren, denn die Pferde werden durch die massenhaft umherfliegenden Käfer scheu, lehnen um oder gehen durch, und selbst der Mensch wird durch das for-
Am

schlagen der Käfer an den Kopf oder auf den Körper nervös gemacht. Es ist wohl aller Beachtung werth, daß dieser Käfer nicht etwa einmal von Italien her zu uns eingeschleppt werde.

— **Der Pariser Kolonial-Garten**, der erst im vorigen Jahre gegründet worden ist, hat sich unter der Leitung des Botanikers und Forschungsreisenden Dübowski zu einer werthvollen Anstalt entwickelt, die ebenso der Kolonisation wie der Wissenschaft, der Industrie und dem Handel bedeutsame Dienste zu leisten im Stande ist. In dem Garten selbst können Naturforscher und Landwirthe Kenntnisse über die in den Kolonien wachsenden Pflanzen und ihren Anbau sammeln. Die Anstalt versendet ferner Samen und Pflanzlinge aller in dem Garten gezüchteten Arten an Landwirthe und Kolonisten, sie sucht durch rationelle Behandlung die Pflanzen zu verbessern und die gewonnenen Ergebnisse kommen den Ansiedlern in den Kolonien zu Gute. Der Geschäftsverkehr des Kolonial-Gartens war schon innerhalb des ersten Jahres ein recht beträchtlicher. An die Versuchsgärten in den Kolonien Algier und Tunis wurden geliefert 13,325 Treibhauspflanzen, 180,800 angekeimte Samensörner, im Ganzen über 122 Kilogramm Sämereien. Diese sollen einerseits dazu dienen, vollständige Sammlungen von Nutzpflanzen anzulegen, andererseits zum Anbau der Pflanzen durch die Kolonisten verwandt zu werden. Es handelt sich meist um seltene Pflanzen, die sich der Kolonial-Garten durch Forschungsreisen aus den tropischen Kolonien verschafft hat, z. B. um Gummi-, Guttapercha- und Kautschuk-Pflanzen, um Kaffee, Cacao, um Medicinalpflanzen, wie Chinarindenbäume und Coca, ferner um tropische Frucht bäume. Daß der Nutzen der Anstalt auch von der Industrie bereits anerkannt wird, hat unter Anderen ein Großkaufmann bewiesen, der dem Kolonial-Garten ein sehr schönes Gewächshaus aus dem Bestand der Pariser Weltausstellung unter der Bedingung zum Geschenk gemacht hat, daß darin alle Arten von Kaffeestrauchern gezüchtet werden sollen. Das zunehmende Interesse für die Kolonien hat sich in Frankreich ferner durch die Begründung einer Gesellschaft für koloniale Landwirtschaft gezeigt, die den Zweck verfolgt, die Bodencultur in den Kolonien zu fördern, die neuen Methoden zu studiren, die Kolonisten mit Rath und That zu unterstützen und eine Verbindung zwischen diesen und dem Handel herzustellen. Nach dieser Schilderung, die wir der „Gartenflora“ entnehmen, ließe sich eine ähnliche Anlage an einem günstigen Platz Deutschlands nur befürworten.

Zu Gunsten des Fuchses hat kürzlich Fr. Veller in der „All. Udw. Ztg.“ das Wort ergriffen. Es ist leider eine Thatsache, schreibt er, daß jedes Wort, das unserem Monsieur Reineke gegönnt wird, dahin geht, den Keel so schlecht als möglich zu machen, noch nie war ein Artikel zu finden, der den Fuchs verteidigte oder in Schutz nahm. Man liest immer von dem Schaden, den er anrichtet, vom Nutzen wird nie etwas erwähnt, trotzdem dieser nicht ganz zu übersehen ist. Ich gebe gern zu, daß er dem Jäger dadurch Schaden kann, daß er hier und da einen Hasen oder auch einmal ein verkrüppeltes Reh abfängt, dem Bauern, indem er ihm ein Huhn oder eine Gans aus dem Stalle holt; daß aber der Fuchs ein ausgezeichnete Mäuserfänger ist, das scheinen die Jäger nicht zu beachten, obwohl man häufig genug lesen kann, er wurde während dieser Beschäftigung geschossen. Ist aber ein Mäusejahr ausgebrochen, und man weiß sich nicht mehr zu helfen und zu rathen, Tausende von Mark Schaden sind angerichtet; dann ist die Noth groß. Kein Vergiften will helfen, weil das Gift schließlich nicht mehr genommen oder weil einseitig vorgegangen wird. Da wird gemurmelt und gehabert. Dem läßt sich dadurch vorbeugen, daß man die natürlichen Feinde der Mäuse mehr schont; die werden dafür sorgen, daß sie nicht zu sehr überhand nehmen. Zu diesen natürlichen Feinden gehören: 1. der Fuchs, 2. die Nachtraubvögel. Diejenigen Acker, welche in der Nähe eines Waldes liegen, in welchem Füchse haufen, werden von Mäusen nie heimgesucht sein, auf Stunden im Umkreise säubert er sein Revier. Wer schon Gelegenheit hatte, den Fuchs beim Mäusefangen zu beobachten, namentlich in der Zeit, während er Junge hat, — nicht eine, sondern zehn und noch mehr schleppt er auf einmal in den Bau, — der fragt sich unwillkürlich, warum wird er nicht mehr geschont? Von Schonzeit hätte ich gar nicht reden, aber zu welchen Mitteln greift man, um ihn unschädlich zu machen? Die Schutzwaffe spielt noch die geringste Rolle, mit Fallen und Gift sucht man ihn auszurotten. Im Interesse der Landwirtschaft und Volkswirtschaft ist es eine große Beeinträchtigung, daß so rücksichtslos gegen ihn vorgegangen wird.

Dr. T. Als der schönste Baum Europas wird in den „Annales Forestières“ die sogenannte „Fichte von Riga“ bezeichnet. Diese Spielart der Waldfichte (*Pinus silvestris*) stellt eine Kiefernform dieses Baumes dar, die in ihrem Wachstum von der Forstwirtschaft schon seit längerer Zeit als überlegen anerkannt worden ist. Es giebt in Europa wohl überhaupt keinen Baum, der schönere Stämme für Schiffsmasten zu liefern im Stande ist. Jetzt hat sich auch der Schiffsbau zu dieser Ueberzeugung bekehrt, und die Fichte von Riga verdrängt allmählich die nordische Fichte (*Picea excelsa*) und die Pechanne (*Pinus rigida*) aus dem europäischen Holzhandel. In den ungeheuren Wäldern im Becken der Weichsel und des Niemen sind Hunderttausende von Hektaren mit dieser Baumart bestanden; sie erstrecken sich durch Polen, Litauen und Kurland bis an den Meerbusen von Riga. Noch weiter im Norden, in der Umgebung des kurländischen Städtchens Polangen, rücken diese Wälder mit ihren 30 bis 40 Meter hohen Fichtenstämmen sogar bis dicht an den Strand der Ostsee. Hier stehen vielleicht die schönsten Exemplare mit schiffartig gewachsenen Stämmen, die sich unter der Gewalt der Stürme in ihrer ganzen Länge beugen, ohne zu brechen; sie wurzeln hier in dem weißen Sande der Stranddünen. Die Internationale Gesellschaft für Landwirtschaft in Frankreich hat kürzlich in diesem Gebiet Samen der Fichte von Riga sammeln lassen und trägt sich mit der Absicht, sie zu Anpflanzungen an den Küsten von Frankreich selbst zu benutzen. Wenn die Stämme auch erst nach Ablauf von manchen Jahrzehnten zu nutzbarer Höhe gelangen, so ist der Baum doch so kostbar, daß seine Anpflanzung unbedingt lohnend wäre. Es ist kaum zu verstehen, warum sich von Riga aus noch nicht ein Handel mit dem Samen dieses Nadelbaumes entwickelt hat, nachdem dieser innerhalb des europäischen Handels in der Werthschätzung so bedeutend gestiegen ist.

Verschiedenes.

In Steinen eingeschlossene Kröten. Im „Prometheus“ lesen wir: Die alte Sage, daß in Baumstämmen oder Steinen seit ihrer Bildung eingeschlossene Kröten nach Jahrhunderten und Jahrtausenden, die seitdem verfloßen wären, beim Aufschlagen noch lebend gefunden würden, kam in der Londoner Linné'schen Gesellschaft auf Grund eines neuen Fundes dieser Art zur Diskussion. Charles Dawson legte eine hohle Feuersteintnolle vor, die auf den Sandflächen bei Lewes aufgefunden war und beim Aufschlagen den ausgetrockneten Körper einer tobtten Kröte enthielt. Der 0,15 Meter lange Feuerstein, der einen Umfang von 0,32 Meter besaß, in dessen Höhlung die Mumie lag, zeigte nur einen ganz winzigen, nach außen sich öffnenden Zugang, durch welchen das erwachsene Thier ganz unmöglich hineingekommen sein konnte. Früher nahm man in solchen Fällen ohne Weiteres an, daß das Thier sich seit der Bildung des Steines darin befunden haben müsse, und berieth sich auf die Zählebigkeit dieser Thiere. Herrisson führte, um diese Ansicht zu erproben, im vorletzten Jahrhundert einen Versuch aus, der darin bestand, daß er am 21. Februar 1771 drei lebendige Kröten in ein Kästchen setzte, das er ringsherum mit Gips umgoh, worauf er den Steinklumpen in der Erde vergrub und ihn länger als drei Jahre darin liegen ließ. Es wurde dabei angenommen, daß der Gips, wie auch die meisten Gesteine, porös genug sei, um etwas Luft und Feuchtigkeit einzulassen. Als der Block am 8. April 1774 zerschlagen wurde, war eine von den drei Kröten verendet, die anderen beiden aber lebten noch. Natürlich gab das keine Erklärung für alle die Fälle, in denen man lebende Kröten in hohlen Feuersteinen gefunden haben wollte, denn dies sind Meeresbildungen, die aus der Kreidezeit stammen. Die versammelten Gelehrten waren mit Dawson der Meinung, daß die Kröte als junge Larve in den hohlen Feuerstein geschlüpft sei und sich darin von Insekten genährt habe, die durch die Oeffnung hineinkamen, bis sie zu groß geworden war, um wieder herauszukommen. Schließlich sei sie darin verhungert. Eine ähnliche Erklärung ist wohl auch für die öfter berichteten Fälle anzunehmen, in denen Kröten lebend oder todt in Holzblöcken gefunden wurden, die keinen Ausgang hatten, aber wahrscheinlich früher eine Oeffnung hatten, die später verwauchs. Da eine Menge Insekten, wie Ohrwürmer, Tausendfüßer, Käfer u. eine lebhaftige Reigung bekunden, in solche enge Oeffnungen hineinzutreten, so ist die Ernährung eines solchen eingeschlossenen Thieres für den Sommer wahrscheinlich genug, sobald man wohl glauben darf, es könne eine solche eingeschlüpfte Kröten-Larve in ihrem Gefängnisse zur Reife gelangen.